

02/2018

unisono

Zeitschrift des Sächsischen Chorverbandes e.V.

Sächsische Chöre
waren gemeinsam
Spitze in Freiburg

Mitglieder diskutierten
und wählten in Wurzen

Sächsisches Chorfestival
feierte Premiere
in Moritzburg

Chöre begegneten sich
zum Chorfest in Leipzig



Sächsischer
Chorverband e.V.



ANMELDETERMINE

Frühbucher Regulär

	FEB 7	Internationaler Chorwettbewerb Maastricht 7. - 11. Februar 2019	Maastricht, Niederlande	2018 JUN 11	2018 SEP 24
	FEB 14	2. Sing'n'Joy Princeton - The American International Choral Festival 14. - 18. Februar 2019	Princeton (NJ), USA	2018 JUL 30	2018 OKT 1
	MAI 1	Voices for Peace - Internationales Chorfestival 1. - 5. Mai 2019	Perugia/Assisi, Italien	2018 SEP 24	2018 DEZ 10
	MAY 1	RIGA SINGS 1. - 5. Mai 2019	Riga, Latvia		
	MAI 15	6. Vietnam Internationaler Chorwettbewerb 15. - 19. Mai 2019	Hoi An, Vietnam	2018 OKT 15	2018 DEZ 17
	MAI 29	Mitsingkonzert "ON TOUR" Barcelona 29. Mai - 2. Juni 2019	Barcelona, Spanien		
	JUN 19	7. Internationaler Anton-Bruckner-Chorwettbewerb & Festival 19. - 23. Juni 2019	Linz, Österreich	2018 NOV 12	2019 JAN 21
	JUN 29	5. Internationales Chorleiterseminar Wernigerode 29. Juni - 2. Juli 2019	Wernigerode, Deutschland		
	JUL 3	11. Internationales Johannes-Brahms-Chorfestival & Wettbewerb 3. - 7. Juli 2019	Wernigerode, Deutschland	2018 NOV 26	2019 FEB 11

Sommer-Highlight

	AUG 3	Grand Prix of Nations Göteborg 2019 & 4. European Choir Games 3. - 10. August 2019	Göteborg, Schweden	2018 OKT 15	2018 DEZ 10
					

	OKT 9	3. Kalamata Internationaler Chorwettbewerb und Festival 9. - 13. Oktober 2019	Kalamata, Griechenland	2019 MAR 11	2019 MAY 27
	OKT 23	8. Canta al mar - Festival Coral Internacional 23. - 27. Oktober 2019	Calella/Barcelona, Spanien	2019 MAR 18	2019 JUN 3
	NOV 14	LISBON SINGS 14. - 18. November 2019	Lissabon, Portugal		
	NOV 15	Singers in Residence - Ein Mitsingprojekt im Wiener Konzerthaus 15. - 18. November 2019	Wien, Österreich		

Wettbewerbsfreie Veranstaltungen

	ON STAGE - Wettbewerbsfreie Veranstaltungen in 6 Destinationen. Termine und Spielorte unter onstage.interkultur.com	Israel, Verona, Stockholm, Florenz, Lissabon, Prag
--	--	--

LIEBE CHORVORSTÄNDE, LESERINNEN UND LESER

Sie haben gewählt! Gleich zwei Mal. Mit einem eindrucksvollen Votum schickten Sie Ende Mai ihren Präsidenten in eine neue Amtszeit und gaben ihm für die kommenden Aufgaben ein neues Präsidium an die Seite. Aus meiner Sicht war Ihr klares Votum für Horst Wehner nicht nur ein Bekenntnis zu dem Mann an der SCV-Spitze. Vielmehr würdigten Sie als Vertreter der Chöre damit auch, dass der SCV als Ihr Interessenvertreter agiert. Letzteres zu werden, haben Sie mit Ihrem nicht minder eindeutigen Votum dem Deutschen Chorverband mit auf den Weg der Neuprofilierung gegeben: Die Chöre des SCV bleiben im DCV, werden aber genau hinschauen, wie er sich entwickelt. Es wird sich schon bald zeigen wie Bundes- und Landesverband miteinander können. In Vorbereitung des »Deutschen Chorfestes 2020« in Leipzig wird sichtbar werden, wie beide Verbände im Interesse ihrer Chöre zusammenarbeiten. In den nächsten Monaten wird es somit viel zu tun geben für den Sächsischen Chorverband und – damit schließt sich der Kreis zu Ihrem ersten Votum – für das neue Präsidium. Denn dieses wird sich nicht nur einbringen in die Vorbereitungen des Chorfestes, sondern hat sich auch für die Arbeit im Landesverband einiges in die eigene Agenda geschrieben: Mitgliederwerbung, die Zusammenarbeit mit Institutionen, Chor- und Musikverbänden, die Lobbyarbeit für die Interessen der sächsischen Chöre auf politischer und gesellschaftlicher Kommunal- und Landesebene und die Einwerbung von Fördermitteln wird die Verbandsarbeit bestimmen. Der SCV wird sich weiter einbringen in die gesellschaftliche und politische Diskussionen um den Chorgesang und die musische Bildung, wird die Interessen der Mitgliedschöre gegenüber GEMA und Versicherungen vertreten. Der Verband wird sich um die Aus- und Weiterbildung von Chorleitern ebenso kümmern wie um die Kinder- und Jugendarbeit, den Landesjugendchor, um Chorwettbewerbe, Chortreffen, Chorfeste und -begegnungen. Das Gewandhaussingen sächsischer Chöre hat in dem Arbeitsprogramm des neuen Präsidiums ebenso einen hohen Stellenwert wie die Weiterbildung für Vereinsvorstände und viele Projekte in den Regionen. Auch die Kommunikation der Chöre untereinander wird nicht zu kurz kommen. Auf das neue Präsidium, die SCV-Geschäftsstelle, die Regionalverbände und Sie als Chöre warten spannende und arbeitsreiche Monate. Mit der Rückenstärkung aus der Mitgliederversammlung in Wurzen wird dies allen Akteuren in Sachsen gelingen. Doch zunächst wünsche ich Ihnen eine sonnige Urlaubs- und eine spannende Ferienzeit,

Ihr



Dr. Uwe Winkler,
Chefredakteur
Mail: unisono@s-cv.de

INHALT

THEMA

Gemeinsam waren sie Spitze!
SEITE 4-8

VERBANDSLEBEN

Mitglieder diskutierten und wählten
(Berichte von der Mitgliederversammlung des SCV)
SEITE 9-13

Eine Plädoyer für die
Ensemblearbeit

Wir wachsen zusammen
SEITE 14

Premiere für das
Sächsische Chorfest
SEITE 15

CHOR-JUBILÄUM

Ein Frühlingskonzert
zum Jubiläum
SEITE 16

25 Jahre Gesang in »Harmonie«

Imposante Stimmen
SEITE 17

Schwarzenberger singen im 40. Jahr

SCV & die Regionalverbände
gratulieren
SEITE 18

Liederkranz blickt auf 175 Jahre
SEITE 19

AUS DEN CHÖREN

Ein Podium für Gesang
und Diskurse
SEITE 20

Die Hits der »Goldenen Zwanziger«
SEITE 21

Chorsingen mit Tradition
in Wurzen

Ich brech' die Herzen
SEITE 22

Mit Singendem Sonderzug
zum Brocken
SEITE 23

KINDER & JUGEND

Mitteldeutsche Kinderchöre
probten in Chemnitz
SEITE 24

CHOR-PROJEKTE

Gawrilins »Perezvony« und
Schuschkins »Erzählungen«
SEITE 25

Für den Erhalt der
Chorlandschaft

Über 1000 Chorsänger kommen

Chorwerkstatt an zwei Orten
SEITE 26

Und bitte!!! Aufnahme!
SEITE 27

Leipziger Begegnungen
im Zeichen der Chor-Musik
SEITE 28

Leipziger Passagen
wurden zu Chor-Bühnen
SEITE 29

CHOR-WERKSTATT

DSGVO und immer
wieder neue Fragen
SEITE 30-31

CHOR-REZENSION

»Christus, der Auferstandene«
SEITE 32

CHOR-WORKSHOPS /

CHOR-LITERATUR

SEITE 33

CHOR-NACHRUF

SEITE 33

CHOR-TERMINE

SEITE 34

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sächsischer Chorverband e.V.
Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 1
09669 Frankenberg/Sachsen
Tel: (037206) 880 143
Fax: (037206) 894 191
Mail: geschaeftsstelle@s-cv.de
Internet: www.s-cv.de
Redaktionskollegium:
Chefredaktion:
Dr. Uwe Winkler (V. i. S. d. P.)
unisono@s-cv.de
Redakteure der Teilverbände:
Matthias Queck (LCV)
matthiasqueck@gmail.com
Yves A. Pillep (MBC)
quodlibet@freenet.de
Angelika Hauffe (OSCV)
redaktion@oscvev.de
Margit Günther (WSCV)
ws-chorverband@web.de
Ronny Kienert (SCV)
ronny.kienert@s-cv.de
Satz und Layout:
Doc Winkler MediaServices
Baderberg 2 • 01662 Meißen
Tel.: (03 521) 459 11 66
Fax.: (03212) 8924263

Druck: Druckerei Dämmig, Chemnitz
Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos, Materialien
übernimmt die Redaktion keine
Haftung. Die Redaktion behält sich die
sinnwahrende Kürzung von Beiträgen
vor. Nachdruck oder fotomechanische
Wiedergabe, auch auszugsweise, nur
mit Zustimmung der Redaktion.
Mit Namen des Verfassers veröffent-
lichte Artikel stellen nicht unbedingt
die Meinung des Präsidiums oder
der Redaktion dar.
Redaktionsschluss für die
Ausgabe 03/2018: 15. August 2018
»unisono« kann zum Preis von 10 Euro
für 4 Ausgaben abonniert werden.
Wenden Sie sich bitte schriftlich an die
Geschäftsstelle des SCV (Bahnhofstr.1,
09669 Frankenberg/Sa.).
Das Abonnement ist bis spätestens
6 Wochen vor dem jeweiligen Redak-
tionsschluss schriftlich kündbar.
FOTONACHWEIS:
Titelseite: Chor Slawia Leipzig zur
Nacht der Chöre im Völkerschlacht-
denkmal Foto: Doc Winkler
Editorial: Foto: Astrid Swillus-Sieg



GEMEINSAM WAREN SIE SPITZE

Leipziger Chöre sangen beim Deutschen Chorwettbewerb erfolgreich vor und mit

Eine Nachbetrachtung von Uwe Winkler

Kaum einer hatte die Leipziger auf dem Plan bevor diese zum Deutschen Chorwettbewerb nach Freiburg i. Br. reisten. „Wirbeln sie den Wettbewerb von der Seite auf?“, fragte Nina Ruckhaber überrascht auf ihrer Facebook-Fanpage. Die Bloggerin von »NinasVoxbox« hatte da gerade den Jazzchor Chornfeld mit »Pass me the jazz« im Wettbewerb gehört. Zu dem Zeitpunkt war »Vokalklang-acapella«-Bloggerin Clarissa Czipri schon etwas schlauer. Beim Gedanken an die besten Pop- und Jazzchöre Deutschlands hatte auch sie Chornfeld „bisher noch gar nicht auf dem Schirm“, ließ sie ihre Leser wissen. Sie wurde erst auf die Leipziger aufmerksam als sie sich auf den Deutschen Chorwettbewerb vorbereitete. Clarissa Czipri stieß dabei auf ein Video des Chores zu „One day I’ll fly away“ – und sei „sofort begeistert“ gewesen. In einem Interview mit Chornfeld-Leiterin Virginia Ongyerth und Sänger Martin Berelson (www.vokalklang-acappella.de/?p=826) machte sie sich über die 37 Sängerinnen und Sänger aus Sachsen kundig.

»GemEinsame Spitze!« war der 10. Deutsche Chorwettbewerb in Freiburg im Mai überschrieben. 116 Chöre mit gut 5000 Sängerinnen und Sängern waren nach Freiburg im Breisgau gereist. In 13 Kategorien traten sie in acht Tagen als gemischte Chöre, Kinderchöre, Mädchenchöre, Jugendchöre, Männer- und Frauenchöre sowie Vokalensembles, als Pop- und a-cappella-Chöre in diesen »Sängerwettstreit«, der alle vier Jahre die besten Chöre Deutschlands zusammenführt.

Aus Sachsen waren der MädchenchorPLUS der Rudolf-Hildebrand-Schule Markkleeberg, der Denkmalkor Leipzig, der Jazzchor Chornfeld sowie der Kammerchor Josquin des Préz und die Vokalgruppe VIP in das badische Ländle gereist. Die ersten drei gehören dem Sächsischen Chorverband an. Es kann vorweggenommen werden, dass alle fünf Chöre die sächsische Chorszene hervorragend repräsentierten – und in Freiburg teilweise eben überraschten.

Vier der sächsischen Chöre kehrten preisgekrönt nach Hause zurück. Wie eng die »Spitze« der deutschen Chorszene geworden ist, lässt sich daran ablesen, dass noch nie so viele Preise in der Geschichte dieses Chorwettstreits vergeben wurden wie beim 10. Deutschen Chorwettbewerb.

„Die Chorszene zieht enorm an“, urteilt Bloggerin Nina Ruckhaber über das in Freiburg erlebte Chorsingen. „Die Spitze, die vom Chorwettbewerb abgebildet wird, ist sehr stark geworden. Viele Chöre in der Szene zeigen sehr ambitionierte Leistungen.“

Diese Einschätzung teilt Moritz Puschke. Für den Geschäftsführer des Deutschen Chorverbandes war eine weiter gewachsene Professionalität aller am Wettbewerb beteiligten Chöre erkennbar. Als Mitglied im Projektbeirat Deutscher Chorwettbewerb beim Deutschen Musikrat war er in Freiburg ganz nah dran. Über das gute Abschneiden der sächsischen Chöre habe er sich besonders gefreut. „Ich hoffe, wir hören diese Chöre beim Deutschen Chorfest in zwei Jahren in Leipzig wieder“, sieht er in der Präsentation der Chöre eine Werbung für Sachsens Chorszene und das Ereignis 2020.

Die hohe Professionalität, die in Freiburg zu hören war, hat aber noch eine andere Seite. Die Chorszene werde immer bunter, immer vielfältiger und immer heterogener, zeichnet Moritz Puschke ein Bild von einer sich weiter entwickelnden Chorlandschaft. Zu dieser gehören neue Entdeckungen bei den Kinder- und Jugend- sowie Schulchören. Das stimme zuversichtlich für den Chorsänger-Nachwuchs. Qualitativ gesehen „gibt es viele Chöre, die ihrem Hobby nachgehen. Doch zugleich nimmt die Zahl der Chöre zu, die zumindest im semiprofessionellen

Bereich agieren und sehr stark einen Leistungsgedanken verfolgen.“

Vor allen in den großen Metropolen in Deutschland gäbe es nach Puschkes Beobachtung viele junge Leute, insbesondere Studenten, die in einen Chor gehen oder diesen gründen. „Diese machen in ihrer wenigen Freizeit oft ganz bewusst Chor, betreiben den Chorgesang mit einem hohen qualitativen Anspruch an ihren Gesang, an die Chorleitung, an die Chorliteratur und selbst an die Auftrittsorte“, umreißt der DCV-Geschäftsführer aktuelle Trends. Beim Chorwettbewerb sei dies sichtbar geworden. Kammerchöre waren so stark wie nie vertreten. Auch an den Hochschulen, nicht nur an den Musikhochschulen, habe der Chorgesang wieder einen neuen Stellenwert gefunden. Hochschulchöre seien heute längst keine »Pflichtübungen« mehr wie noch vor Jahren, sondern Image-träger für die Hochschulen und Karriereleitern für junge DirigentInnen. Prämierungen bei Wettbewerben wie dem Deutschen Chorwettbewerb machen sich in der Vita von Chorleitern wie ChorsängerInnen inzwischen gut. Deshalb investieren diese Chöre sehr viel in eine erfolgreiche Teilnahme an solchen Wettbewerben.

„Klassische gemischte Laienchöre haben es vor diesem Hintergrund in fast allen Kategorien daher immer schwerer, bei solchen großen Wettbewerben auf höhere Treppchen zu steigen“, ordnet Moritz Puschke die Leistungen



Der Denkmalchor Leipzig stellte sich in Freiburg dem Deutschen Chorwettbewerb in mehrfacher Hinsicht.

von Chornfeld, MädchenchorPLUS und auch dem Leipziger Denkmalchor in einen größeren Gesamtkontext ein: „Der Deutsche Chorwettbewerb wurde vor gut vier Jahrzehnten gegründet, um die Spitze in der deutschen Chorszene abzubilden. Das Freiburger Motto hieß nicht von ungefähr eben »GemEinsame Spitze!«.“

Um so mehr müssten dem Laienchor verpflichtende Verbände wie der Deutsche Chorverband und der Sächsische Chorverband auf diese Entwicklungen reagieren. Doch nicht nur gemischte Chöre schrecken zu stark leistungsbezogene Wettbewerbe ab, sondern auch Kirchenchöre. „Die Musikszene bewegt sich“, ist Moritz Puschke davon überzeugt, dass Wettbewerbe dieser Entwicklung folgen müssen. „Konkret müssen wir schauen, wie man jene Chöre abholt, die nicht auf Chorleiter zugreifen können, die an Musikhochschulen ein Chorstudium absolviert haben.“ Es müsse gefragt werden, wie ein Laienchorchor auch aus dem ländlichen Raum einen Platz in solchen Wettbewerben finden kann. „Das sind große Herausforderungen für alle Beteiligten.“ Einen Weg dahin sieht der DCV-Geschäftsführer darin, Landeschorwettbewerbe attraktiver zu gestalten. Denkbar wären diese als Festivals, als Plattformen von Austausch und Begegnung, als Chor-Foren. „So könnte man die Chöre an Wettbewerbe heranzuführen statt sie mit zu hohen Ansprüchen abzuschrecken.“

Beim Deutschen Chorfest sei man diesen Weg schon ein Stück gegangen. Hier biete der DCV einen „lockeren Wettbewerb an, bei dem sich Chöre selbst in zwei Leistungsstufen einordnen können.“ Die Jury überprüft im

Vorfeld lediglich die Selbsteinschätzung der Chöre. Dieses »Chorfestival« habe gerade in der Leistungsstufe B einen großen Zuspruch erhalten.

Diesbezüglich sieht Moritz Puschke zum Chorfest 2020 in Leipzig eine Chance, Neues auszuprobieren. „Das bedarf eines Dialogs zwischen Musikat, den Landesverbänden und der gesamten Chorlandschaft.“ Zugleich müsse man als Chorverband mit den Hochschulen im Dialog bleiben, um Wettbewerbsformate zu entwickeln und dem Chorwesen neue Impulse zu geben. Solche habe der 10. Deutsche Chorwettbewerb seiner Meinung zufolge allen teilnehmenden Chöre gegeben. „Die Leistungen der sächsischen Chöre in Freiburg haben gezeigt, dass Laienchöre durchaus hervorragend in der Spitze der deutschen Chorszene mitsingen können. Und selbst wenn es nicht für einen Preis gereicht hat, so haben Chöre wie der Denkmalchor Leipzig viele Anregungen und Erlebnisse mit nach Hause genommen.“

Den Erlebnischarakter unterschreibt Philipp Goldmann, Chorleiter des Denkmalchores Leipzig, ohne Abstriche. Für seinen Chor und sich differenziert er die Reise dennoch genauer: Er blicke auf den Deutschen Chorwettbewerb mit einem lachenden Auge, auf die Jury-Bewertung ein wenig mit einem weinenden Auge. „Prinzipiell sind wir mit sehr glücklichen Gefühlen wieder nach Hause gefahren“, so Philipp Goldmann. Seine Chormitglieder haben viele Eindrücke aus Freiburg mitgenommen, wunderschöne Konzerte erlebt, konnten sich mit anderen Chören austauschen, Kontakte knüpfen. „Die Teilnahme am Wettbewerb hat unseren Chor zusammengeschweißt. Wir sind

dankbar, dass wir diesen Chorwettbewerb erleben durften, uns für ihn in Bad Elster qualifizieren konnten.“

Unter dem Strich wiegt selbst die Bewertung durch die Jury „gar nicht so schwer“, resümiert der Chorleiter. „Ich war nicht enttäuscht. Es war das, was ich mir im Vorfeld gedacht habe. Die meisten von unseren Sängern haben das erste Mal einen solchen Wettbewerb erlebt, mitsamt dieser fantastischen Welt und Fundgrube von Eindrücken und Erlebnissen.“

Er habe vor der Reise nach Freiburg das Ziel an seinen Chor ausgegeben, „dass wir auf uns schauen und so gut präsentieren wie es uns möglich ist. Das haben wir zu 95 Prozent erreicht.“ Schon in der Vorbereitung auf den Wettbewerb habe der Chor „eine tolle Zeit“ gehabt. „Wir haben intensiv auf dieses Ereignis hingearbeitet, uns konzentriert und lange mit wenig Literatur beschäftigt. Wir konnten probieren, was wir aus uns herausholen können.“ Zwar hätte sein Chor keine ganz vordere Platzierung angestrebt. „Letztlich waren wir aber über unsere Platzierung und Bewertung dann doch etwas enttäuscht, weil andere Chöre in derselben Liga wie wir gesungen haben, jedoch besser bewertet wurden.“ Das wurme ihn und einige Sängerinnen und Sänger schon. „Natürlich ist eine Jurybewertung immer auch subjektiv“, sagt der ehemalige Thomaner, der an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig Gesang und Chorleitung studierte. „Ich bin kein Laie und kann die Leistung anderer Chöre einschätzen. Zwei Punkte machen im Bewertungssystem des Deutschen Chorwettbewerbs eine ganze Liga aus. Hier kann ich nicht nach-

vollziehen, warum andere Chöre besser bewertet wurden als wir.“

Sein Chor habe sehr viel Leidenschaft, Energie, Konzentration investiert und „wir haben sehr leidenschaftlich gesungen, versucht, Emotionen zu transportieren.“ Aber es wurde wohl vornehmlich sehr viel Wert auf Intonation gelegt. „Das ist nicht unsere Stärke. Diese liegt darin, zu vermitteln, welche Emotionen unserer Lieder in sich tragen. Das hat uns nach Freiburg gebracht. Ich selbst war wohl sicherlich am Betrübtesten darüber, dass der Chor von der Jury so bewertet wurde. Meine Sängerinnen und Sänger haben mich getröstet. Mein Chor selbst brauchte solchen Trost eher nicht, weil der über die Teilnahme und die vielen Erlebnisse einfach glücklich war.“

In seine Enttäuschung spiele insbesondere das Gespräch mit der Jury hinein, meint Philipp Goldmann. In Bad Elster zum Sächsischen Chorwettbewerb 2017 sei dieses Bewertungsgespräch der Jury ebenfalls kritisch, aber auf Augenhöhe geführt worden. „Das hat uns unheimlich viel gebracht.“ In Freiburg habe er sich nicht als Musikkollege ernst genommen gefühlt. „Es kam nicht viel Positives und Konstruktives von der Jury. Vielmehr wurden zu viele banale Dinge angesprochen, von denen die Jurymitglieder annehmen mussten, dass ich diese weiß. Ich konnte nichts Substantielles mitnehmen für unseren Chor. Wenn in einem Bewer-

tungsgespräch nur die unsauberen Takte aufgezählt werden, dann ist mir das zu wenig. Ich glaube, die Jury hat sich im Vorfeld kaum oder überhaupt nicht mit den Chören befasst.“

Ebenfalls ins Gericht mit der Jury in der Kategorie G1 geht Chornfeld-Chefin Virginie Ongyerth. Jedoch aus einem ganz anderen Grund. Ihr Chor und andere aus dem Osten der Republik angereisten Chöre empfanden es als „intellektuell unangemessen“ und unprofessionell wie der Vorsitzende der Jury Jazz vokal et cetera, Matthias E. Becker, die Ostchöre begrüßte. Die Leipziger wurden von Becker beispielsweise im breitgezogenen Sächsisch auf die Bühne gebeten. Bei einem anderen Ostchor habe er der Vorstellung hinzugefügt: »... ja, die dürfen hier auch singen!« Wenn diese Sprüche seitens des Jury-Vorsitzenden »salopp« gemeint gewesen sein sollten, so kamen sie kamen alles andere als gut an. „Die Jury beim Mädchenchor ist uns doch auch respektvoll, sachlich und professionell gegenübergetreten“, weiß die Leipzigerin und fragt sich: „Hat die Jury in dieser Kategorie den Pop- und Jazzchören aus dem Osten nicht zugetraut, sich hochklassig zu präsentieren?“ Um so mehr freut sie sich darüber, dass Chornfeld und die Ost-Chöre mit Leistungen überzeugten.

„Chornfeld hat mich wirklich umgehauen“, schickt Nina Ruckhaber Komplimente nach Leipzig. „Ich kannte den

Chor wirklich überhaupt nicht“, sagte die in der deutschen Chorszene seit Jahren heimische Chefin von »Ninas Voxclub« gegenüber »unisono«. Bei der Punktwertung hätte sie die Leipziger persönlich gar noch höher gesehen als die Jury. Die Wettbewerbskategorie sei die „zahlenmäßig vollste« und mit starken Chören besetzt gewesen. „Das Niveau war so hoch und der Kampf so hart wie in keiner anderen Kategorie. Ich glaube, Chornfeld könnte in vier Jahren noch höher platziert abschneiden!“ Sei ihr der Leipziger Jazzchor schon beim Wertungssingen aufgefallen, so habe sie den Leipziger MädchenchorPLUS erst im Preisträgerkonzert erlebt. Dass die jungen Leipzigerinnen den Konzertchor des Mädchenchors der Sing-Akademie zu Berlin auf den Platz verwiesen haben, habe in Freiburg überrascht, so Nina Ruckhaber. Ein besonderes Kompliment macht sie der Leiterin beider Chöre: „Es gibt nur wenige Chorleiter, die Pop und Klassik so eindrucksvoll überein bringen wie Virginie Ongyerth.“

Diese ist natürlich überglücklich mit ihren beiden Chören nach Leipzig heimgekehrt. Mit 21 Wertungspunkten für Chornfeld und 23,4 für ihren MädchenchorPLUS ist ihre Teilnahme nicht nur mit »sehr gutem« und »mit hervorragendem Erfolg« gelaufen. Beide Chöre werden zudem noch lange von diesen Erfolgen zehren. Denn erwartet hat die Leipziger Chorleiterin diese Er-



Der Jazzchor Chornfeld singt sich vor dem Konzert beim Deutschen Chorwettbewerb ein.

Foto: Jan Karow



Viel Grund zum Feiern und für Emotionen hatte der MädchenchorLUS in Freiburg mit ihrer Chorleiterin (Bildmitte).

Foto: Jan Karow

folge keineswegs. „Beim Jazzchor habe ich mir gewünscht, im guten Mittelfeld zu landen“, verrät die junge Chorleiterin ihre Erwartungen vor ihrer und der ersten Teilnahme für ihre Chöre am Deutschen Chorwettbewerb. „Wir hatten überhaupt noch keine Erfahrung, was uns bei einem solchen Wettbewerb erwartet.“ Maximal hatten die Leipziger von dem bekannt hohen Niveau aller vier Jahre zu diesem Wettbewerb reisenden Chöre gehört.

Beim Mädchenchor „habe ich absolut nichts erwartet“, begründet Virginie Ongyerth dies damit, dass sie den Chor noch nicht lange leite und selbst weder die deutsche Mädchenchorlandschaft noch die spezifische Literatur so genau kenne. Schon beim Sächsischen Chorwettbewerb hatten die Mädels, die ein singender Junge als PLUS verstärkt, überrascht. In Freiburg lobte die Jury die sehr gute Intonation und eine sehr gute Transparenz im Klang des Gesangs des Mädchenchores, dessen Korrepetition Detlef Ay inne hat. Auch mit der Auswahl der dargebotenen Stücke und mit dem Pflichtstück glänzten die Mädchen. „Beim Hauptstück, der Interpretation des anspruchsvollen Auftragswerks von Kurt Bikkembergs »The Maiden and the Sea« wurden wir für die Interpretation des Werks sehr gelobt“, fasst Virginie Ongyerth das Juryurteil

zusammen. „Die Jury hob hervor, dass wir eine besondere Stimmung geschaffen und mittels Klang eine spannende Geschichte erzählt haben. Zudem bescheinigte uns die Jury eine sichtbare Musizierfreude. Besonders aufgefallen war ihr die altersgerechte Lebendigkeit des Chores. Ein bemerkenswerter »homogener und schön gereifter Chorklang mit weicher Tongebung ohne Schärpen und Spitzen« wurde dem Chor ebenso attestiert wie eine »gute Ausgewogenheit zwischen den hohen und tiefen Stimmen.« Nachdem die Mädchen Jury und Publikum zum Kribbeln gebracht hatten, hätten sie die unerwartete Jurywertung selbst „ganz körperlich“ erlebt. „Sie haben gezittert, sind sich in die Arme gefallen, haben geweint, gelacht und konnten es nicht fassen“, beschreibt die Musiklehrerin an der Rudolf-Hildebrand-Schule Markkleeberg die auch für sie besonders emotionalen Momente des Wettbewerbs. „Den Mädels waren die Freiburger Erlebnisse noch in den Wochen danach anzumerken.“ Leider müssen alters- und klassenbedingt zwei Drittel der Mädchen den Chor nach diesem Schuljahr verlassen. Virginie Ongyerth wird den MädchenchorPLUS nach der Sommerpause neu aufbauen.

Das bleibt Chornfeld erspart. Und nicht nur das. Der Erfolg in Freiburg hat

den Leipziguern Einladungen zu Jazzchor-Konzerten deutschlandweit eingebracht. Der in Freiburg erstplatzierte Jazzchor der UniBonn möchte gemeinsam mit ihnen auftreten, Vocalive aus dem hessischen Dietzenbach hat die Leipziger eingeladen, nach München soll es gehen und nächstes Jahr wird Chornfeld beim a-cappella-Festival „Vokalrausch“ in Leipzig ebenfalls zu hören sein. In seiner Klangqualität und in der Gemeinschaft sei ihr Chor in den letzten Monaten nochmals gewachsen, so Chornfeld-Chefin Ongyarth. Dazu beigetragen habe, dass sich der Chor nach dem Sächsischen Chorwettbewerb in Bad Elster mit weiteren Männerstimmen verstärken konnte.

Beim Deutschen Chorwettbewerb hat die Leipziger Chorleiterin ihrerseits sehr viele Laienchöre ausgemacht, „die sich auf ein sehr hohes künstlerisches Niveau hochgearbeitet haben.“ Sie möchte nicht ganz in den Kanon einstimmen, dass der Wettbewerb all zu sehr von semiprofessionellen Chören dominiert wurde, was den direkten Leistungsvergleich erschwert habe. Die sächsischen Chöre hätten sich in Freiburg aus ihrer Sicht wacker geschlagen und gezeigt, dass diese in der deutschen Chorlandschaft mit zur »GemEinsame(n) Spitze!« gehören.

MITGLIEDER DISKUTIERTEN UND WÄHLTEN



Der Chor des Magnus-Gottfried-Lichtwer-Gymnasiums taktete in Wurzen auf. Fotos: Doc Winkler

Über 100 Vertreter der Chöre des Sächsischen Chorverbandes kamen Ende Mai zur Mitgliederversammlung zusammen. Die Neuwahl des Präsidiums des SCV und das Votum der SCV-Chöre über einen Verbleib im Deutschen Chorverband führten sie in das Kulturhaus »Schweizergarten« nach Wurzen.

Knapp sechs Stunden diskutierten die SCV-Mitglieder Aspekte der Verbandsarbeit und die Anforderungen der sächsischen Chöre an ihre Mitgliedschaft im Deutschen Chorverband. Nach dem Votum der Mitgliedschöre, im DCV zu verbleiben, stimmten die Chorvertreter auch der Anhebung der Mitgliedsbeiträge zu. Abgelehnt wurde ein Antrag des Jazzchores Dresden, das Für und Wider einer Verlegung der Geschäftsstelle von Frankenberg nach Dresden, Leipzig oder Chemnitz zu prüfen. Angeregt wurde, den Landesjugendchor noch stärker als bisher in das Verbandsleben des Sächsischen Chorverbandes und seiner Chöre einzubinden. Auf der Mitgliederversammlung nahmen die Vertreter von »Dimuthea« Dresden, vom ShowChor L.E. und der Chorgemeinschaft Radebeul-Lindenau ihre für 2016 zugesprochene Chorprämie (nebenstehendes Foto) vom Präsidium des SCV entgegen. (Weitere Berichte lesen Sie auf den nachfolgenden Seiten.)



Gebärdensprache – der SCV agiert integrativ.



DCV-Vize Claus-Peter Blaschke in der Diskussion.



Die Gewinner der Chorprämie 2016.

NOTIZEN AUS DEM PRÄSIDIUMSBERICHT

270 CHÖRE MIT 8.500 SÄNGERINNEN UND SÄNGERN gehören dem Sächsischen Chorverband an. In den letzten beiden Jahren verließen 13 Chöre den Verband, neun Chöre wurden neu aufgenommen. Die meisten Chöre, die den Verband verlassen haben, stellten ihre Aktivitäten wegen Überalterung ein oder lösten sich auf, da ihre Mitgliederzahl stark zurückging. Unter den neuen Chören sind Jugendchöre.

DIE ZAHL DER IN CHÖREN SINGENDEN MITGLIEDER ist angestiegen. Neu aufgenommene Mitgliedschöre haben in den letzten zwei Jahren mehr Sängerinnen und Sänger in den Verband mitgebracht als diese den SCV verlassen haben. Insbesondere in Ostsachsen wurden neue Verbandsmitglieder gewonnen.

DIE PFLEGE DER MITGLIEDSDATEN IN OVERSO seitens der Mitgliedsvereine ist ungenügend. Damit sind weder statistische Auswertungen des Mitgliedsbestandes möglich, noch können Präsidium und Geschäftsstelle wegen fehlender Datengrundlagen wichtige Schlussfolgerungen für die Arbeit des Verbandes ableiten. Das Präsidium des SCV forderte die Mitgliedschöre auf, OVERSO stärker als bisher zu beachten. Das Datenbanksystem wird den Chören in Kürze in einer neuen Version zur Verfügung gestellt.

INTENSIVIEREN WILL DAS PRÄSIDIUM DES SCV den regelmäßigen Austausch mit den Regionalverbänden. Mit diesen sollen weitere neue und interessante Angebote für Mitglieder und für den Verband entwickelt werden. Ebenso sollen sich Fachgruppen des SCV und der Regionalverbände regelmäßiger als bisher treffen.

NOTIZEN AUS DEM
PRÄSIDIUMSBERICHT

DIE ZUSAMMENARBEIT VERSTÄRKT hat der SCV mit Verbänden, Institutionen, Einrichtungen und Partnern. So gibt es mit dem Kirchenchorwerk regelmäßige Treffen. Mit diesem will der SCV beim Sächsischen Chorleiterseminar die Kooperation weiter vorantreiben und wird 2019 zur Landesgartenschau in Frankenberg ein gemeinsames Chorfestival veranstalten. Aufgenommen wurden zudem erste Gespräche mit dem Verband Deutscher Konzertschöre (VDKC). Die Vernetzung und das Zusammenwirken mit anderen Interessengruppen im musischen Leben Sachsens sowie mit anderen Chorverbänden in Mitteldeutschland erachtet das SCV-Präsidium unabdingbar, um gegenseitige Angebote und Ressourcen noch besser zu nutzen und gemeinsam die Chorszene in Sachsen zu entwickeln. Weiterhin interessiert an einer Zusammenarbeit und an einem Singe-Projekt für Kinder und Jugendliche ist der Landesverband KiEZ Sachsen e.V.

GESTIEGENE FÖRDERMITTELZUWEISUNGEN des Freistaates flossen in den letzten zwei Jahren wieder direkt in Projekte im SCV und seinen Regionalverbänden bzw. kamen den Chören und deren Projekten direkt zugute. So wurde mit diesen Mitteln 2017 und 2018 die Selbstbeteiligung der Chöre an den GEMA-Kosten ausgesetzt. Einen »Automatismus« in der Zuweisung von Fördermitteln gibt es nicht. Fördermittel müssen jährlich neu eingeworben werden und sind von politischen Rahmenbedingungen abhängig. Mit den Fördermitteln wurden u. a. die Chorleiterausbildung und Projekte wie »Sing:X« in Dresden unterstützt.

EINE WAHL MIT SPANNENDEN MOMENTEN

Präsidium des SCV formiert sich neu



Zog vor der Wahl nochmals Bilanz der Arbeit des SCV: Horst Wehner (rechts). Foto: Doc Winkler

Horst Wehner war die Freude über das Ergebnis seiner (Wieder)Wahl zum Präsidenten des Sächsischen Chorverbandes anzusehen. 90 der 92 möglichen Stimmen gaben ihm auf der Mitgliederversammlung das Vertrauen für eine weitere Amtszeit.

Vor der Neuwahl des Präsidiums des Sächsischen Chorverbandes hatte Horst Wehner in seinem Bericht des Präsidiums an die Mitgliederversammlung auf die Arbeit des Verbandes in den letzten beiden Jahren zurückgeblickt und einen Ausblick auf kommende Aufgaben des Verbandes gegeben. Zugleich betonte er, dass er stolz sei, einen Verband wie den Sächsischen Chorverband vertreten zu dürfen.

Als Präsident wird Horst Wehner künftig von den Vizepräsidenten Andreas Hauffe und Wolfgang Richter unterstützt. Mit 70 bzw. 66 Stimmen erhielten die beiden »Vizes« ebenfalls ein klares Votum der Mitglieder für ihre Aufgabe. Andreas Hauffe, Präsident des Ostsächsischen Chorverbandes, kandidierte erstmals für dieses Amt. Die Vizepräsidenten wurden erstmals direkt von der Mitgliederversammlung gewählt.

Die Kandidatur des Präsidenten des Ostsächsischen Chorverbandes und die Entscheidung des Vizepräsidenten des

Leipziger Chorverbandes, Marcus Herlt, für den Beirat zu kandidieren, sorgten für eine besondere Spannung wie für emotionale Momente während des Wahlvorganges unter den Mitgliedern im dicht gefüllten Kulturhaus »Schweizergarten« in Wurzen. (red./U.W.)

Die Kernpunkte des Berichts des Präsidiums haben wir in den Randspalten auf diesen Seiten redaktionell zusammengefasst.

DAS NEUGEWÄHLTE PRÄSIDIUM DES SCV

Horst Wehner, Präsident
Andreas Hauffe, Vizepräsident
Wolfgang Richter, Vizepräsident

Schatzmeisterin
Christine Würfel

Präsidiumsmitglieder
Marcus Herlt
Michael Blessing
Robert Seidel
Stefan Kugler (Vertreter des LCV)
Carsten Walther (Vertreter des MBC)
Kerstin Jebas (Vertreter des OSCV)
Michael Pauser (Vertreter des WSCV)



Das Votum für einen Verbleib im DCV fiel deutlich aus. Die SCV-Chöre werden den Bundesverband beim Wort nehmen. Foto: Doc Winkler

„WIR BLEIBEN DABEI!“ – MIT EINEM ABER

Mitglieder sehen Votum als einen großen Vertrauensvorschuss für den DCV

Der Sächsische Chorverband bleibt im Deutschen Chorverband. Bis auf wenige Gegenstimmen und Enthaltungen votierten die Vertreter der Chorvereine auf der Mitgliederversammlung in Wurzen für die Fortführung der Mitgliedschaft.

In einer beispielhaften Offenheit hatte das Präsidium des SCV in den Monaten zuvor die Diskussion um das Für und Wider einer Mitgliedschaft im DCV mit seinen Mitgliedern geführt. Horst Wehner ließ in seinem Bericht an die Mitgliederversammlung diese Diskussion nochmals Revue passieren: Abwägungen im Präsidium, die Erarbeitung eines Positionspapieres, die Einbindung der Chorvorstände der Mitgliedschöre in die Diskussion über dieses Papier, viele Gespräche von Präsidiumsmitgliedern mit Chorvorständen, die Artikulation der Interessen und Standpunkte der sächsischen Chöre auf Mitgliederversammlungen des DCV, der Offene Brief an das DCV-Präsidium, die umfassenden Informationen und Diskussionen in der Verbandszeitschrift.

Der Verband durchlebte einen Prozess der Meinungsbildung, der sich in einer äußerst sachlichen Diskussion und einem eindrucksvollen Votum auf der Mitgliederversammlung wiederfand: Der SCV verbleibt im bundesdeutschen Dachverband der Chöre. Die Sachsen wollen die Profilierung des Verbandes mit vorantreiben – und

werden das neue DCV-Präsidium an dem messen, was es versprochen hat. Die Diskussion machte nochmals deutlich: Das Votum ist mit einem großen Vertrauensvorschuss der sächsischen Chöre an die Neuausrichtung des DCV gekoppelt.

Sichtlich erleichtert und dankbar für diese Entscheidung zeigte sich Claus-Peter Blaschke. Der DCV-Vizepräsident lobte in Wurzen die sachliche und offene Debatte. „Wir müssen miteinander sprechen!“, hatte sich Claus-Peter Blaschke vor der Abstimmung an die Chorvertreter gewandt. Im Deutschen Chorverband habe man in den letzten Jahren aufgehört, miteinander zu reden. „Man dachte, man

sei der Nabel der Welt. Diese Zeiten sind vorbei. Wir müssen miteinander sprechen und – zuhören, zuhören, zuhören.“ Er sei gekommen, um zu hören, was die Mitglieder des SCV vom DCV erwarten, wo die Kritikpunkte sind. „In den Wochen nachdem Christian Wulff die Präsidentschaft übernahm, hat sich mehr im Verband bewegt als in den Jahren zuvor“, warb er nochmals für einen Verbleib des SCV im Verband.

Der ehemalige Präsident des Sächsischen Chorverbandes, Sigo Cramer, empfahl in der Diskussion, was viele Chorvertreter an diesem Tag gedacht haben mögen: „Wir bleiben dabei! Aber wir lassen uns nicht einlullen.“

(red./U.W.)

Sachsen eingeladen, den DCV mitzugestalten

Er freue sich sehr, „dass sich die Delegierten des Sächsischen Chorverbandes so eindeutig für einen Verbleib im DCV ausgesprochen haben.“ Das schreibt der Präsident des Deutschen Chorverbandes, Christian Wulff, an das Präsidium des Sächsischen Chorverbandes. Zugleich gratuliert er dem SCV-Präsidenten Horst Wehner sowie dessen Vizepräsidenten Wolfgang Richter und Andreas Hauffe zur Wahl bzw. Wiederwahl. Die sächsischen Mitgliedschöre lädt Christian Wulff ein, „den Reformprozess des DCV nicht nur kritisch zu begleiten, sondern aktiv mitzugestalten.“ Ihm liege viel daran, „dass nicht nur die Verbände, sondern auch die einzelnen Chöre den Mehrwert einer Mitgliedschaft im DCV sehen und sich entsprechend einbringen können.“ Dazu müsse man diese gemeinsam noch besser als bisher gegenüber den Chören kommunizieren. Ausdrücklich dankte der DCV-Präsident dem sächsischen Vizepräsidenten Andreas Hauffe für sein Engagement in der Kommission »DCV-Beitragsordnung / DCV Reform«. Er habe hier „entscheidende Impulse“ gesetzt. (red.)

NOTIZEN AUS DEM PRÄSIDIUMSBERICHT

DER »INFOTAG DES SCV« ist für Vereinsvorstände zu einer wichtigen Institution geworden. 2016 kamen 84 Vorstandsmitglieder aus 26 Chören zum »Infotag«, im letzten Jahr 68 aus 25 Chören. Neben dem »Infotag« will der SCV die Weiterbildungsangebote für Vorstände und Chöre weiter ausgestalten. 2017 wurde erstmals ein Workshop zu Bühnenpräsenz und Chorchoreografie angeboten und sehr gut angenommen. Ähnliche Angebote sollen den Chorvorständen unterbreitet werden. Der SCV setzt hier auch auf Anregungen der Mitglieder selbst.

(Informationen zum neuen »Infotag für Chorvorstände« finden Sie in unserer Rubrik »Chor-Workshops«)

DAS PRÄSIDIUM DES SCV wird weiterhin besondere Chorprojekte, Konzerte, Veranstaltungen und Ideen mit der »Sächsischen Chorprämie« auszeichnen, wenn diese dem Chorgesang in Sachsen auf innovative und außergewöhnliche Weise Impulse geben. Nach der Erfahrung im Jahr 2017, in dem die Mehrzahl der eingereichten Konzepte nicht überzeugte, wird sich das Präsidium jedoch inhaltlich nochmals zu Grundanforderungen für die Chorprämie verständigen.

BEDANKT HAT SICH DAS PRÄSIDIUM des Sächsischen Chorverbandes bei allen ehrenamtlichen Mitstreitern im Sächsischen Chorverband, in den Regionalverbänden und in den Chören. Ohne dieses Engagement wären alle Bestrebungen des Verbandes zum Erhalt und zur Entwicklung der sächsischen Chorlandschaft nicht erfolgreich.

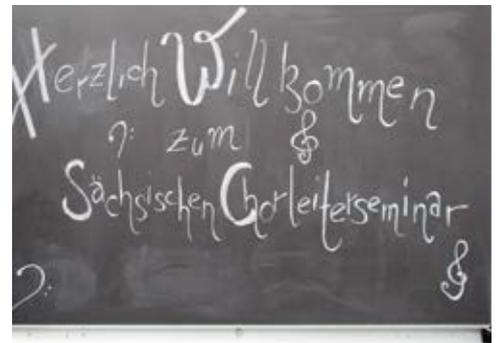
CHÖRE SOLLTEN SEMINAR STÄRKER NUTZEN

Chorleiterseminar ist eines der wichtigsten Projekte des SCV

Das Sächsische Chorleiterseminar hat sich zu einem der wichtigsten und für die Chorarbeit nachhaltigsten Projekt des Sächsischen Chorverbandes entwickelt.

Mit der Stadt Freiberg hat der SCV einen Partner gefunden, der das Seminar zum einen organisatorisch begleitet und die Seminarräume kostenfrei bereitstellt. Der Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen unterstützt das Projekte finanziell. Mit dem Kirchenchorwerk und dem Landesamt für Schule und Bildung weiß der SCV zwei zuverlässige Partner an seiner Seite. Mit wechselnden Dozenten und Studiochören wird das Sächsische Chorleiterseminar noch abwechslungsreicher und attraktiver gestaltet. In den letzten beiden Jahren absolvierten 43 Teilnehmer die Weiterbildung, etwa 100 Mitwirkende verschiedener Chöre gestalteten das Seminar mit. Aus Sicht des SCV-Präsidiums nutzen aktuell noch zu wenige Mitgliedschöre dieses Aus- und Weiterbildungsangebot. (Das nächste Chorleiterseminar findet vom 17.-22. Februar in Freiberg statt!)

Um den Chorleiter-Nachwuchs für Chöre zu stimulieren und noch mehr Chöre für die Aus- und Weiterbildung von (eigenen) Chorleitern zu interessieren, wurde



Chorleiter willkommen, auch als Einsteiger.

Foto: Doc Winkler / Archiv

das Konzept zur Aus- und Weiterbildung von Chorleitern im Verband. Bis zu sechs Eintages-Workshops sollen künftig jährlich in den Regionen vom SCV angeboten werden. Sie sollen Einsteiger aus den Verbandschören ansprechen und Grundlagen für die Chorleitung vermitteln.

Gleichzeitig sollen diese zur Teilnahme am Chorleiterseminar motiviert bzw. Anfänger die Möglichkeit erhalten, Erlerntes weiter zu üben und zu festigen. Eine Zusammenarbeit mit der Chorleiterschule Thüringen wird zusätzlich angestrebt. Experten-Coachings sollen den Chören helfen, sich weiterzuentwickeln. Die Chöre sollen sich dazu Experten in ihre Proben einladen. Eine Unterstützung für diese Coachings kann über die Geschäftsstelle beantragt werden.

VOM LANDESJUGENDCHOR PROFITIEREN

Noch stärker als bisher erschlossen werden soll das Potenzial des Landesjugendchores für die Mitgliedschöre.

So könnten Probenwochenenden und Konzerte des Chores noch stärker zur Begegnung mit örtlichen Chören führen. Die Möglichkeit, dass Mitglieder SCV-Chöre und Chorleiter bei Proben des Landesjugendchores hospitieren, könnte ebenso besser genutzt werden.

Der Landesjugendchor unter Leitung von Ron-Dirk Entleutner bereichert die Jugendarbeit im Verband und repräsentiert den Freistaat chormusikalisch. Die Mitglieder des Landesjugendchores geben ihren Heimatchören für deren Chorarbeit wichtige Impulse.



Im Rahmen des Mittelsächsische Kultursommers trat der Landesjugendchor zum diesjährigen Sängerfest im Schloßpark Lichtenwalde auf.

Foto: Wolfgang Richter

39 CHÖRE ÖFFNETEN IHRE PROBERÄUME



Eindrucksvolle Kulisse – 500 Gäste lauschten den Bergfinken.

Fotos: Doc Winkler

Ein Saal mit 500 Zuhörern lauscht einem Chor – würdiger konnte ein Auftakt für die »Woche der offenen Chöre« nicht sein. Die Bergfinken Dresden waren mit ihrem Frühlingskonzert Gastgeber dieses Auftaktes. Sie stimmten, gemeinsam mit den Sachsenländer Blasmusikanten, im bis fast auf den letzten Platz gefüllten Saal im Lindengarten Dresden den Frühling an.

An der »Woche der sächsischen Chöre« nahmen in diesem Jahr 39 Chöre teil. Das waren wesentlich mehr als in den Jahren zuvor. Die öffentliche Resonanz auf die Einladung zum Probessingen war unterschiedlich. Einige Chöre meldeten Interessenten und konnten



Die Bergfinken, der Chor des sächsischen Bergsteigerbundes.

neue Mitglieder werben, andere Chöre hatten weniger Erfolg. Dennoch wollen auch sie sich 2019 wieder beteiligen. Der SCV wird der Anregung der Chöre nachkommen und die Werbematerialien, die sehr gern verwendet werden, überarbeiten. (red.)

NOTIZEN AUS DEM PRÄSIDIUMSBERICHT

MIT EHRENURKUNDEN UND -ABZEICHEN ausgezeichnet wurden in den letzten beiden Jahren 143 Sängerinnen und Sänger sowie Chorleiter. Die Ehrennadel des Sächsischen Chorverbandes für hervorragende Verdienste im Ehrenamt erhielten Manuela Schuster (Heidenauer Singekreis), Eveline Schwarzbold (Hutholz-Chor Chemnitz) und Kerstin Uhlig (Augustusburger Choryfeen). Die Gustav-Wohlgemuth-Plakette für herausragende Verdienste um das sächsische Laienchorwesen ging 2016 an Prof. Dr. Michael Fuchs und 2017 an Prof. Volker Hahn.

DAS GEWANDHAUSSINGEN sächsischer Chöre hat sich längst zum Jahresabschlusskonzert des Sächsischen Chorverbandes qualifiziert. Das Singen im Gewandhaus ist ein Höhepunkt im Veranstaltungskalender des SCV und ein Schaufenster für den Chorgesang in Sachsen, zieht das Konzert doch viele Konzertbesucher aus Sachsen und den angrenzenden Bundesländern an. Der Leipziger Chorverband ist für die künstlerische und organisatorische Durchführung des Gewandhaussingens verantwortlich. 2018 wird das Gewandhaussingen sächsischer Chöre am 8. Dezember stattfinden. Ziel der Organisatoren ist es, alljährlich neue Chöre aus allen Regionen Sachsens in das Projekt einzubeziehen.

MODERNISIERT WERDEN soll der Internetauftritt des Verbandes und verbessert die Nutzung sozialer Medien sowie die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes. Schrittweise wird dazu nunmehr ein Konzept erarbeitet, mit dem die interne wie externe Kommunikation des Verbandes weiter professionalisiert werden soll.

KEIN INTERESSE AN CHOR-WETTBEWERBEN?

Präsidium wird sich mit den Ursachen beschäftigen

Gerade musste der Sächsische Chorverband den ausgeschriebenen Westsächsischen Chorwettbewerb in Chemnitz absagen. Lediglich drei (!) Chöre hatten sich für eine Teilnahme gemeldet.

Das Präsidium wird sich zu den Ursachen verständigen. Regionale, landesoffene Chorwettbewerbe sind ein wichtiger Teil der Projektarbeit des Sächsischen Chorverbandes. Es muss jedoch überlegt werden, wie künftig Mitgliedschöre stärker für diese Wettbewerbe interessiert und gewonnen werden können. Impulse könnte dafür nicht zuletzt die Neuausrichtung

des Sächsischen Chorwettbewerbes geben. Für diesen hatten sich 2017 weniger Chöre gemeldet als noch vier Jahr zuvor.

Der SCV hat 2017 sein Wettbewerbskonzept überarbeitet. In diesem waren bereits die Wettbewerbskategorien und Anforderungen einfacher gestaltet worden. Dies sollte allen Chören des SCV ermöglichen, am Wettbewerb teilzunehmen. Bestandteil dieses Konzeptes ist auch ein Beratungssingen für Chöre, die nicht am Wettbewerb selbst teilnehmen wollen. Eine Fachjury soll diesen Chören Empfehlungen für ihre weitere Arbeit geben.

EIN PLÄDOYER FÜR DIE ENSEMBLEARBEIT

Für das Ensemblesmusizieren in der Schule plädieren Persönlichkeiten der sächsischen Musik- und Chorszene in einem Schreiben an alle Abgeordneten des Sächsischen Landtags.

Das Musizieren im Ensemble soll demnach bindend in den Musikunterricht bzw. in den Ergänzungsbereich der Schulen integriert werden. Weiterhin sollen regelmäßig verpflichtende Fortbildungsangebote für Schulmusiker aller Schularten die Durchführbarkeit dieses Angebots unterstützen. Die Musikhochschulen in Dresden und Leipzig sowie der Sächsische Musikrat bieten hierzu ihre Hilfestellung an. Über die Öffnung des Mobilitäts-Programms des Freistaates Sachsen zur Förderung kultureller Bildungsangebote solle außerdem den Schulensembles die Möglichkeit gegeben werden, jährlich ein Probenlager an einem qualifizierten Probenort zu absolvieren. Der Freistaat Sachsen soll dafür die eigene Landesmusikakademie nutzen. Vorgeschlagen wird, dass das Sächsische Landesamt für Schule und Bildung den Prozess einer qualitativen Entwicklung der Aktivitäten der musikalischen Ensemblesarbeit an den Schulen in Sachsen aktiv begleitet.

„Wir betrachten weiterhin die Förderung des Musizierens im Ensemble als einen wichtigen Bestandteil des Schulalltags, um die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit musikalischer Bildung jedem Kind zu ermöglichen“, heißt es in dem Papier. Dieses wurde unterschrieben von Rebekka Frömmling, amtierende Rektorin der Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber« Dresden, Claudia Keibler-Willner, Präsidentin des Landesverbandes Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen im Verband Deutscher Konzertchöre, Henno Kröber, Präsident des Landesverband Sachsen im Bundesverband Musikunterricht, Prof. Dr. Christoph Krummacher, Präsident des Sächsischen Musikrates e.V., Prof. Martin Kürschner, Rektor der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig, und Horst Wehner, Mitglied des Landtages und Präsident des Sächsischen Chorverband e.V.

Den Wortlaut finden Sie hier: https://sn.bmu-musik.de/fileadmin/Medien/LV%20SN/sachsen/dokumente/18_position_ensemblemusizieren.pdf

WIR WACHSEN ZUSAMMEN

Regelmäßige Treffen als Basis einer guten Vernetzung

von Andreas Hauffe, Präsident OSCV

Ich möchte zu Beginn die These aufstellen, dass der Sächsische Chorverband und seine vier Regionalverbände immer weiter zusammenwachsen. Hier und da spürt man mittlerweile deutlich das „Wir-Gefühl“. Doch woran liegt das?

Aus meiner Sicht liegt die Ursache in einem regelmäßigen Austausch zwischen den jeweiligen Vertretern im Rahmen von Präsidiumssitzungen, Klausurtagungen und Telefonaten. Es wird immer wieder deutlich, dass regelmäßige Treffen die Basis für eine gute Vernetzung und Vereinsarbeit sind. In Chemnitz, im Leipziger Raum und in Westsachsen ist es aus diesem Grund seit vielen Jahren üblich, sich mindestens einmal im Jahr zu treffen und mit Chorvertretern und Sängerinnen und Sängern über aktuelle Themen zu diskutieren. In Ostsachsen hat dies abseits des aller drei Jahre stattfindenden Sängertags bisher keine Tradition. Das kann durchaus als Manko unseres Regionalverbandes gesehen werden.

Bereits 2014 hat der damalige Präsident des Ostsächsischen Chorverbandes, Matthias Hieke, mit »Präsidium vor Ort« den Versuch gestartet, ein solches regelmäßiges Treffen zu initiieren. Mit sieben Teilnehmern war das Interesse allerdings überschaubar. Dennoch haben wir 2018 einen neuen Versuch gewagt, mit neuem Präsidenten und unter neuem Namen: »Präsidiumsstammtisch«. Bereits nach der Ankündigung war reges Interesse zu spüren. Viele Chöre haben ihre Teilnahme zugesagt. Andere bedauerten, dass eine Teilnahme terminlich nicht möglich sei. Sie versprachen, bei einem nächsten Mal dabei zu sein. Mitte Mai trafen sich letztlich 18 Chorvertreter und drei Präsidiumsmitglieder im Hubertusgarten in Dresden. Es sollte um den Umgang mit der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) gehen, um Probleme und Wünsche der Chöre an das Präsidium des Ostsächsischen Chorverbandes e.V., um Vor- und Nachteile einer Mitgliedschaft im Deutschen Chorverband, um Projekte des Ostsächsischen Chorverband 2018/2019 und um das »Zukunftskonzept 2050« des Regionalverbandes. Natürlich spielte die damals noch anstehende Mitgliederversammlung des SCV eine Rolle und es wurden aktuelle Projekte zum Erhalt der Chöre/Chorszene in Sachsen diskutiert. Die Chorleiterfinanzierung und übliche bis wünschenswerte Chorleiterhonorare kamen ebenso zur Sprache, wie die Höhe von Mitgliedsbeiträgen oder die kommenden Konzerte der Chöre.

Es war aus meiner Sicht eine sehr gelungene Veranstaltung, an der sich alle Teilnehmer aktiv beteiligt haben. Alle waren sich einig, dass ein solches Format regelmäßig und in den verschiedenen Regionen Ostsachsens stattfinden muss. Jetzt ist es am Präsidium des Ostsächsischen Chorverbandes diesem Wunsch nachzukommen und damit einen intensiveren Austausch im ostsächsischen Regionalverband zu etablieren.

Ich möchte die Möglichkeit nutzen, mich bei allen Chören zu bedanken, die immer wieder mit neuen Ideen und Wünschen auf uns zukommen und diese äußern. Nur so können wir besser werden und uns weiterentwickeln.



Andreas Hauffe, Präsident des OSCV und Vizepräsident im SCV

Foto: Doc Winkler



Seine Premiere erlebte das »Sächsisches Chorfest« zum 14. Chorsingen in Moritzburg. Es soll nun jährlich in einer anderen Region Sachsens in Kooperation mit den Regionalverbänden stattfinden. Fotos: Doc Winkler

PREMIERE FÜR DAS »SÄCHSISCHE CHORFEST«

14. Chorsingen in Moritzburg war erster Gastgeber des neuen Verbands-»Chorfestes«

Angelehnt an 400 Sängerinnen und Sängern hatte die Sonne Einsicht. Sie zeigte sich beim gemeinsamen Gesang der 14 Chöre zum 1. Sächsischen Chorfestival und 14. Chorsingen in Moritzburg für ein halbes Stündchen. Dass der Sommer genau an dem Wochenende pausierte, als der Sächsische Chorverband zusammen mit seinem ost-sächsischen Regionalverband und dem Erlebnis Moritzburg e.V. zum Auftakt des Sächsischen Chorfestivals einlud, war nur mit Blick zum Himmel betrüblich. Auf der Hauptbühne vor dem Schloss und den »Nebenbühnen« im Hof des Käthe-Kollwitz-Hauses sowie auf der Festwiese an »Adams Gasthof« war der Gesang der Chöre alles andere als unterkühlt. Als Zeichen für die Buntheit und den farbenfrohen Gesang ließen Chöre wie Besucher bunte Luftballons aufsteigen – den dunklen Wolken zum Trotz. Das nächste Chortreffen in Moritzburg ist am 23. Juni 2019. (red./U.W.)



Luftballons schwebten in den Moritzburger Himmel – bunt wie der Chorgesang.



Als Dankeschön an die Chöre gab es Pokale. Nebenbühne Käthe-Kollwitz-Haus.

Der Chor »Cantabile« aus Polen.

EIN FRÜHLINGSKONZERT ZUM JUBILÄUM

Chorgemeinschaft Coswig/Weinböhla e.V feierte sich und 125 Jahre seines Bestehens

von Anke Herzog, OSCV



Die Chorgemeinschaft Coswig/Weinböhla wurde vor 125 Jahren gegründet.

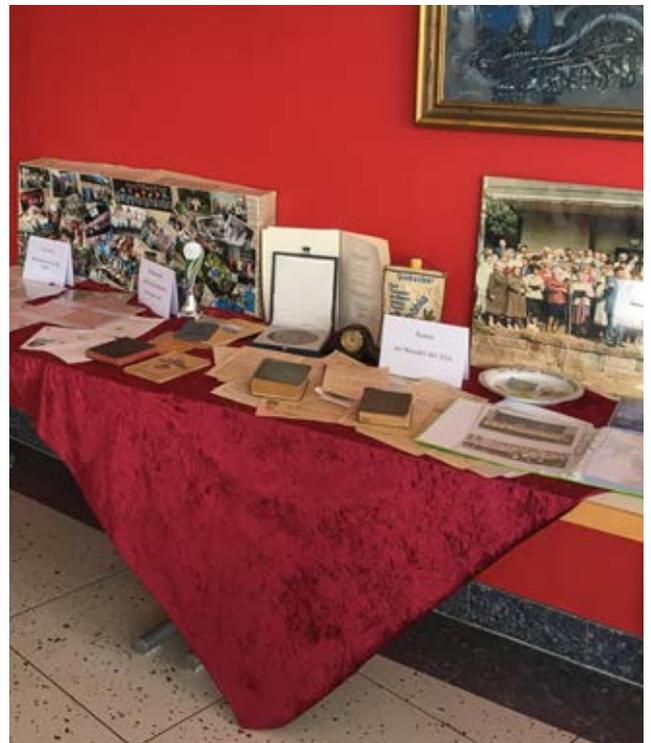
Foto: Andrea Hübschmann

Zu einem Höhepunkt in der 125-jährigen Vereinsgeschichte machte die Chorgemeinschaft Coswig/Weinböhla e.V. das diesjährige Frühlingskonzert im Zentralgasthof Weinböhla.

Um das Jubiläum gebührend zu feiern, lud die Chorgemeinschaft den Chor »Blaue Schwerter« Meißen e.V., den Männerchor Radebeul »Liederkrantz 1844« e.V. sowie den Kirchenchor Wantewitz zu einem Frühlingsliedersingen ein. Bei diesem wurde auch das Publikum, darunter zahlreiche Ehrengäste und Gemeinderatsmitglieder aus Weinböhla und Niederau, zum Mitsingen einbezogen.

Unter der Gesamtleitung von Elfriede Lässig erklangen im Konzert Volkslieder aus verschiedenen Epochen, so u.a. die Weinböhlaer Hymne und das Volkslied »Am Brunnen vor dem Tore«. Dieses kürten Weinböhlaer im Vorfeld zu ihrem beliebtesten Volkslied.

Neben den Programmpunkten der Chöre war vor allem das gemeinsame Singen aller Beteiligten mit dem Publikum eindrucksvoll und mitreißend.



Weinböhlas Bürgermeister Siegfried Zenker würdigte zu Beginn des Konzertes die Arbeit des Chores und überreichte eine weitere Schleife für die Vereinsfahne. Rechts: Eine Traditionsecke erzählte über die Geschichte des Chores.

Fotos: Andrea Hübschmann / Jens Bachmann

Die Chorgemeinschaft hatte zudem eine »Informationsecke« zum 125-jährigen Jubiläum gestaltet. Diese war,

wie auch das Jubiläumsfest, von zahlreichen Helfern der Chorgemeinschaft vorbereitet worden.

25 JAHRE GESANG IN »HARMONIE«

16 Frauen und Männer gründeten 1993 einen Chor in Hohndorf

von Susann Fleischer, WSCV

Am 3. März 1993 trafen sich nach einem Aufruf im Hohndorfer Amtsblatt erstmals 16 Männer und Frauen, denen die Liebe zu Musik und Gesang am Herzen lag. Einige Sängerinnen und Sänger hatten früher einmal im Pionierchor, im Wohngebietschor oder im Chor der Erweiterten Oberschule gesungen. Keiner der Anwesenden hätte gedacht, dass schon am gleichen Abend ein neuer Chor gegründet werden konnte. Von nun an wurde regelmäßig geprobt und die ersten Auftritte gemeistert.

Gesangliche Höhepunkte gab es in den letzten 25 Jahren viele. Dazu gehörten zum Beispiel Auftritte im Gewandhaus Leipzig, das Adventssingen der Euroregion Erzgebirge und Auftritte mit Partnerchören in Klagenfurt und Kemel. Der Chor entwickelte sich aber auch musikalisch weiter. Derzeit gehen 33 Sängerinnen und Sänger wöchentlich ihrer Leidenschaft nach. Unter der Leitung von Silke Steiert stellen sich die Sängerinnen und Sänger immer wieder neuen Herausforderungen beim Erlernen von Melodien. Menschen mit ihrem Gesang Freude zu schenken, ist dem Chor sehr wichtig. Zu seinem Repertoire gehören Volkslieder, klassische Lieder, kirchliche Lieder, Lieder in erzgebirgischer Mundart, auch der ein oder andere Pop-Song ist dabei. Zur Jubiläumsfeier zeichnete Margit Günther, Geschäftsführerin des Westsächsischen Chorverbandes, Gründungsmitglieder für 25 Jahre Chor-tätigkeit aus.

www.chorgemeinschaft-harmonie.de



25 Jahre jung und ganz in »Harmonie«.

Foto: Jens Uhlig

IMPOSANTE STIMMEN

Gesangsverein Grüna/Mittelbach
sang mit den Ural-Kosaken

von Johanna Herold, MBC

Aus Anlass ihres 20-jährigen Bestehens lud sich der Gesangsverein Grüna/Mittelbach die Uralkosaken zu einem Gemeinschaftskonzert in die Kirche zu Chemnitz-Grüna ein.

Begleitet wurden die Ural-Kosaken von Dorothee Lotsch, die den Abend mit Liedern der 1969, im Alter von nur 27 Jahren verstorbenen Sängerin Alexandra bereicherte. Lieder wie »Mein Freund der Baum« und »Sehnsucht« sind zu Evergreens geworden. Der Sohn von Alexandra war viele Jahre Chorleiter des Ural-Kosaken-Chores, womit Dorothee Lotsch letztlich den Bogen zu den Ural-Kosaken schlug. Deren heutiger Chorleiter, Volodymyr Kozlavskyy, und der Chorleiter des Gesangsvereins Grüna/Mittelbach, Dr. Wolfgang Allert, hatten Monate vor dem Konzert das Programm abgestimmt. Am Konzerttag probten die SängerInnen der Chöre drei Stunden, bevor es am Abend auf die Bühne ging. Gemeinsam zogen sie in die Kirche ein, sangen zusammen sowie in ihren angestammten Chorbesetzungen. Schon beim Klang der ersten Töne der Ural-Kosaken spürte die Rezensentin Gänsehaut: Was für Stimmen! Als Yaroslav Zinko seine Stimme erhob, sah sie ängstlich zu den Scheiben der Kirche, die sie



Das gemeinsam gesungene »Hallelujah« beschloss das Konzert.

Foto: Walter Bunzel

schon zerbersten sah. Dr. Wolfgang Allert führte den mühevoll vom Chor in unzähligen Stunden einstudierten Sprechgesang »Frühling« auf. Dem Chor gelang dies so gut wie bisher noch nie. Es zahlten sich die vielen Stunden wöchentlichen Trainings (nicht nur einfachen Übens) und ein Chorwochenende aus. Dorothee Lotsch stellte sich beim »Dona nobis pacem« und dem anschließenden »Hallelujah« einfach mit zum Gesangsverein Grüna/Mittelbach als gehörte sie schon jahrelang zu ihnen. Die Ural-Kosaken fügten dem Gesang ihre Bässe hinzu. Das Publikum dankte beiden Chören mit stehenden Ovationen. Die Autorin gehörte zu den ersten, die sich gemeinsam mit ihrer Nachbarin von ihrem Platz mit einem »Wow« auf den Lippen erhob.

www.gesangsverein-ev.de

SCHWARZENBERGER SINGEN IM 40. JAHR

von Margitta Fritzsich, WSCV

40 Jahre zählt die Chorgemeinschaft Schwarzenberg in diesem Jahr. Die erste Probe fand am 19. April 1978 in der damaligen »Ernst-Schneller-Oberschule«, der heutigen Stadtschule, statt. 16 Lehrerinnen und Lehrer sowie Kindergärtnerinnen probten damals unter der Chorleitung des Musiklehrers Hans Weigel.

Die ersten Chorsätze bestanden aus Volks-, Heimat- und Festliedern, denn der Chor sang zu Jugendweihen, Lehrertagen und Auszeichnungsveranstaltungen des Kreises Schwarzenberg und der Abteilung Volksbildung des Rates des Kreises Schwarzenberg. Außerdem

nahm der Chor an Sängertreffen und Ausscheiden teil, bemühte sich um hohe Qualität und wurde »Hervorragendes Volkskunstkollektiv«. Mit der Zeit nahm der Chor auch Eheleute und »fremde Berufe« als Sängerinnen und Sänger auf. Mit der politischen Wende 1989 verlor der Chor den Rat des Kreises als Träger, die Schwarzenberger wurden ein Verein und finanzierten sich von nun an selbst. Unter dem neuen Namen »Chorgemeinschaft Schwarzenberg« sang man im Rheinland, am Chiemsee, in Brandenburg, in Budweis und Schwabach – und zum »Tag der Sachsen« in Schwarzenberg. Natürlich machten sich die 46 Sängerinnen und Sänger auch regional einen

Namen, konzertierten auf Sachsens Schlössern und sangen in bekannten Sälen, nahmen an Chortreffen teil, waren im Kulturpalast Dresden und im Gewandhaus Leipzig zu hören.

Das Repertoire umfasst heute Volks-, Heimat-, Kunstlieder, Musicalmelodien und Choräle. Auch an Werke von Mendelsohn, Bach, Brahms und Mozart traut man sich heran.

Seit 1995 leitet Andrea Olschewski den Chor. Als Lehrerin am »Clemens-Winkler-Gymnasium« Aue führt sie junge Musiker von dort und aus der Musikschule immer wieder mit dem Chor zusammen.

www.chorgemeinschaft-szb.de

DER SCV & DIE REGIONALVRBÄNDE GRATULIEREN

150. CHORJUBILÄUM

- Ebersbacher MGV 1868 e. V.

40 JAHRE CHORLEITUNG

- Ullrich Ziller – Ebersbacher MGV 1868

65 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Rosmarie Müller, Klaus Hertzsch – beide Chorgemeinschaft Scharnhorst Großlehna

60 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Rosel Hertzsch – Chorgemeinschaft Scharnhorst Großlehna
- Rolf Fasold – Männerchor Großdrebritz
- Claus Hierlmeier, Ernst Vater – beide Bergsteigerchor Sebnitz
- Rosel Hertzsch – Chorgemeinschaft Scharnhorst
- Wolfgang Müller, Rolf Penndorf, Horst Schuldes – alle Männerchor Michelwitz seit 1898

50 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Ernst Tauer – Bergsteigerchor Sebnitz
- Karin Fiedler, Helga Gast, Barbara Surek, Wolf-Hasso Förster – alle Chor Blaue Schwerter Meißen

- Luise Liska – Nicodéchor Langebrück
- Klaus Marquardt – Männerchor Poisentäl Freital
- Hans-Jürgen Landmann, Eckehart Schubotz, Hans-Dieter Iglar – alle Männerchor Michelwitz seit 1898

45 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Heidi Schulze, Manfred Schulze – beide Chorgemeinschaft Scharnhorst Großlehna

40 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Olaf Hertzsch – Chorgemeinschaft Scharnhorst Großlehna
- Karl Pavlicek – Bergsteigerchor Sebnitz e. V.
- Joachim Fiedler – Chor Blaue Schwerter Meißen
- Frank Leopold, Hartmut Krüger, Bernd Krämer, Hartmut Steinert – alle MGV Rothenburg 1845

30 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Petra Wenzel – Chor Arion Glesien
- Gunter Kirst, Siegfried Brummer, Steffen Wadewitz – alle Männerchor Michelwitz seit 1898

25 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Johannes Hindorff – Bergsteigerchor Sebnitz
- Gitta Scholtz – Chor Blaue Schwerter Meißen
- Marion Naumann – Chorgemeinschaft Gutenberg Leipzig
- Andreas Hertzschuch, Andreas Kruschel, Roland Schubotz, Wolfram Schubotz – alle Männerchor Michelwitz seit 1898
- Helga Damme, Anita Skodawessely, Ingrid Stelzer, Petra Kirchner – alle Nicodéchor Langebrück
- Rolf-Gerd Busch, Olaf Tillner, Joachim Haubner – alle Schulze-Delitzsch Männerchor „Arion 1885“

20 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Kerstin Kohlenberg, Walter Schönecker – alle Chor Arion Glesien
- Ronny Steinkopf, Manfred Brokowski, Ernst Ottenbreit – alle Männerchor Michelwitz seit 1898

15 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Gudrun Schoch, Jörg Meissner – beide Chor Arion Glesien

10 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Isolde Bonhorst – Chor Arion Glesien

LIEDERKRANZ 1843 BLICKT AUF 175 JAHRE

Zwickauer werden im September ihr Jubiläum mit einem Festkonzert feiern

von René Grabner, WSCV

Als sich 1843 sangesfreudige Männer zwanglos trafen, um gemeinsam einem Hobby nachzugehen, glaubte sicherlich keiner daran, dass der aus diesem Treffen hervorgegangene Männerchor 175 Jahre Bestand haben würde.

Robert Schumann erlebte dies mit hoher Wahrscheinlichkeit als nebensächlichen Akt. Vielleicht dachte er anders darüber, als er die singenden Männer 1847 zum 1. Schumannfest mit seiner Frau Clara im Park der »Neuen Welt« erlebte. Vielleicht hat ihn das zu einer der vielen Aussagen „genötigt“, die ihm bis heute zugeschrieben werden: „Willst du singen, dann geh' in einen Chor.“ Diese Zusammenhänge können wir nicht beweisen. Sicher ist jedoch, dass der heutige Männerchor Liederkranz Zwickau im Jahr 1843 gegründet wurde.

Wirtschaftskrisen, Revolutionen, Weltkriege, Währungsveränderungen und -unionen sowie Diktaturen hat der Verein durchlebt und überlebt. Selbst in schwierigen Zeiten blieb er erhalten. Respektvoll und mit etwas Demut schaut der Chor deshalb auf die weit über 600 Mitglieder, die in all den Jahren nie aufgaben. Traditionen wurden geboren, der jeweiligen gesellschaftlichen Entwicklung angepasst oder wieder abgeschafft. Dies war und ist mit Veränderungen verbunden, die nicht jedes Vereinsmitglied versteht oder manchmal auch nicht verstehen will.

Vor allem in diesem Jahr wird der Chor immer wieder gefragt, wie er für Sängernachwuchs sorgt, wie er die Vorstandsarbeit organisiert, wer das Repertoire aussucht, wie sich der Chor finanziert. Dafür gibt es kein Geheimrezept. „Neue Wege entstehen erst beim Gehen“, singt Heinz Rudolph Kunze. Gemeinsam zu diskutieren, zu entscheiden, jedem Vereinsmitglied seine Stimme und Meinung nicht nur auf dem Papier zu geben, ist eine wertvolle Voraussetzung der Vereinsarbeit. Manchmal auch eine nicht zu unter-



Seit 1843 singen Zwickauer Männer im Liederkranz. Der aktuelle Chor kann auf eine 175jährige Historie zurückblicken.
Foto: Archiv/Doc Winkler

schätzende Herausforderung. Demokratische Mehrheiten entscheiden. Aber, soweit es vertretbar ist, müssen ebenso Bedenken einfließen können. Dass sich alle Vereinsmitglieder an die Mehrheitsbeschlüsse zu halten haben, ist eine zwingende Notwendigkeit des demokratischen Zusammenlebens.

Der Liedermeister (Chorleiter) entscheidet über das Repertoire und ist auf der Bühne der »Chef«. Alles andere liegt in den Händen des Vorstandes, dem er natürlich auf Grund seiner Arbeitsinhalte angehört. Der Vorstand kümmert sich um Auftrittstermine und erstellt einen Jahresterminplan (vom Verein beschlossen), verwaltet die Finanzen, setzt Werbung gezielt und kostensparend ein, lenkt und leitet das Vereinsleben und – eine sehr wichtige Aufgabe – bereitet Entscheidungen des Vereins vor. Der Liederkranz-Vorstand arbeitet sehr transparent. Monatlich gibt es nach jeder Vorstandssitzung die »Vorstandsnews«. Die Vereinsmitglieder können so jederzeit und zeitnah Einfluss auf die Vorstandsarbeit nehmen.

Die Nachwuchsgewinnung ist für jeden Verein eine offene Wunde, die stets versorgt sein will. Der Liederkranz hat das große Glück, dass sein Liedermeister eine Musikschule leitet und sich die Möglichkeit bietet, junge Männer für den Chor zu gewinnen.

Eine zweite Möglichkeit ist die Begeisterung des eigenen männlichen Nachwuchses. Auch das gelingt, soweit vorhanden, ganz gut. Nicht zu unterschätzen ist dabei, dass junge Menschen heutzutage auf Grund der wirtschaftlichen Entwicklung nach der Schule oft ihre Heimatstadt verlassen.

Wenn junge Menschen von ihrem Verein begeistert sind, durch digitale Kommunikation dem Verein nahe sein können, Proben bzw. Sonderproben – vor allem vor Konzerten – auf Freitage oder Wochenenden gelegt, Chorwochenenden (Chorlager) durchgeführt, Potenziale genutzt werden, dann besteht die gute Chance, diese jungen Menschen dennoch mittel- oder langfristig an den Chor zu binden. Auch am Image des Männerchores muss man ständig arbeiten. Das ist wesentlich schwerer als es klingt. Doch solche »Investitionen« lohnen sich.

Am 15. September wird der Männerchor Liederkranz Zwickau 1843 e.V. im Schumannsaal des Robert-Schumann-Konservatoriums sein Festkonzert präsentieren. Zeitgenössische Komponisten gehören seit vielen Jahren zu den Gästen. Der Chor würde sich freuen, wenn auch der eine oder andere VertreterIn eines Chores hereinschaut.

www.liederkranz-zwickau.org

EIN PODIUM FÜR GESANG UND DISKURSE

33. Sängerfest des Musikbundes Chemnitz führte sechs Chöre in die Markuskirche

von Carsten Walther, MBC

Seit 1983 gibt es in Karl-Marx-Stadt/Chemnitz das Sängerfest: Gestartet als »Arbeitersängerfest« wurde es auf Wunsch des »Runden Tisches« 1990 zum »Sängerfest« umbenannt. Das 33. Sängerfest des Musikbundes Chemnitz gestalteten Ende Mai etwa 200 Mitwirkende. Fünf Chöre des Musikbundes und »Kaleidoskop« als Gast füllten die Markuskirche auf dem Chemnitzer Sonnenberg mit ihren Stimmen: der Seniorenchor der Volkssolidarität, der Gesangsverein Grüna-Mittelbach, der Chemnitzer Liederkreis, der Hutholz-Chor Chemnitz und das Ensemble Musica Chemnitz.

Der Gesangsverein Grüna-Mittelbach brachte mit seiner »Hommage an den Frieden. Oder: Aufruf zum Aktiv-Sein« eine mutig ungewohnte szenische Gestaltung auf die Bühne. Das führte im Publikum und bei den Chören zu durchaus kontroversen Meinungen über Art und Weise und musikalische Qualität. Aber auch für solche Diskurse soll und will das Sängerfest des Musikbundes Chemnitz ein Podium bieten.

Der Gastchor »Kaleidoskop« des Sächsischen Förderzentrums für Blinde und Sehbehinderte Chemnitz wurde Publikumsliebling: Vier blinde Frauen, zwei blinde junge Männer, eine Rollstuhlfahrerin und zwei sehende Frauen verzauberten unter der Leitung von Meinhild Tröger stimmlich und emotional die Herzen der Zuhörer. Alle Titel wurden auswendig gesungen. Die Einsätze der verschiedenen Stimmen kamen auch ohne sichtbar führende Chorleiterin korrekt auf dem Punkt. Durchaus eine spannende Anregung für sehende Chöre ist es, einen Titel ohne Chorleitung gemeinsam zu singen, im Chor aufeinander zu hören und sich immer wieder abzugleichen.

Seit einigen Jahren lädt der Musikbund Chemnitz ganz gezielt Gastchöre aus Chemnitz und Sachsen ein. So



Gemeinsamer Kanon am Ende des Sängerfestes: »Singen bringt Freude ins Herz« unter Leitung von Uwe Weise, Vizepräsident des Musikbundes Chemnitz. Fotos: Ulrike Röder

sangen 2014 der Frauenchor femmes vocales Dresden, die Chorgemeinschaft Gutenberg Leipzig und der Männerchor Liederkranz Zwickau 1843. 2015 bereicherten der Gemischte Chor Frohburg und der Gemischte Chor Penig das Fest. 2016 gestalteten zwölf Leipziger Männer des Ensembles »Die Tollkirschen Leipzig« ihren Auftritt mit Szenen und präsentierten »Chor mal anders«.

Beliebt und immer wieder eindrucksvoll am Ende jeden Sängerfestes: Alle Chöre singen einen Kanon zusammen mit dem Publikum. Dieser Kanon ist stets ein beschwingter Abschluss und lässt auf das nächste Sängerfest des Musikbundes Chemnitz blicken.

Dieses wird es im Frühjahr 2019 geben. Gastchöre mit ihrem eigenen Blick auf das Thema Chor sind dem Musikbund Chemnitz willkommen.

www.musikbund-chemnitz.de



Gesangsverein Grüna-Mittelbach mit »Hommage an den Frieden. Oder: Aufruf zum Aktiv-Sein« unter Leitung von Dr. Wolfgang Allert.

DIE HITS DER »GOLDENEN ZWANZIGER«

Acht Chöre begeisterten beim 19. Nordsächsischen Chorfestival in Glesien das Publikum von Jörg Meißner, LCV



Das Chorfestival in Glesien gehört zu den jährlichen Kulturhöhepunkten rund um Schkeuditz.

Foto: M. Münzberg

Acht Chöre gingen Anfang Mai beim 19. Nordsächsischen Chorfestival auf eine musikalische Zeitreise. Der »Glesien Chorfestival« präsentierte sich 2018 unter dem Thema »Die goldenen Zwanziger«.

Der Chor Arion Glesien wie die sieben Chöre aus dem Landkreis Nordsachsen, dem Saalekreis und aus Leipzig hatten mindestens einen Titel oder eine Bearbeitung eines 20er-Jahre-Hits in ihr Programm für Glesien aufgenommen. So forderte es die Ausschreibung zum »Chorfestival«.

In der Festhalle Radefeld erlebten die etwa 450 Gäste und Sänger wie die Leipziger Chöre »Crazy Generation« und »Canta Animata« Hits interpretierten, die schon bald hundert Jahre alt, aber immer noch aktuell sind. Die gemischten Chöre aus Peißen, Großpösna und der Art Kapella Schkeuditz sangen Gassenhauer wie »Mein kleiner grüner Kaktus«, »Wochenend und Sonnenschein« und »Ich hab das Fräulein Helen baden sehn«. Mit dem musikalischen Spaß »Frauen, so singt doch (und Männer staunen stumm)« nach dem bekannten »Land of Hope and Glory« von Edward Elgar

ließen die Sängerinnen des Frauenchores Ermlitz die Zuhörer schmunzeln. Überraschend stimmgewaltig zeigten sich die sechs jungen Frauen von Enchore Leipzig. Die Zuschauer des 19. Nordsächsischen Chorfestivals belohnten alle Sängerinnen und Sänger mit teils tosendem Beifall für das über zweistündige Festivalkonzert.

Der gastgebende Chor Arion Glesien führte am Ende seines zweiten Konzertteils erstmals sein »Hoch auf dem gelben Wagen« auf. Chorleiter Thomas Holfeld nutzte für diese »Uraufführung« das Motiv des bekannten Volksliedes, um mit seinem Chor durch die Musikwelt zu streifen. Da waren der Jägerchor aus dem Freischütz, Kalinka, die Filmmusik aus Herr der Ringe zu hören, ebenso Motive von Edward Elgar, Wolfgang Amadeus Mozart und einem »kleinen Fetzen« der Eurovisionshymne, dem »Te Deum« von Marc-Antoine Charpentier. Sogar das Weihnachtslied »Maria durch ein Dornwald ging« konnte erahnt werden. Von diesem gelungenen Höhepunkt eines großartigen Konzertes waren Zuhörer und Chorsänger begeistert.

Der Oberbürgermeister der Stadt Schkeuditz, Rayk Bergner, lobte in seinen Eröffnungsworten die Sängerinnen und Sänger vom Glesien Chorfestival. Der Chor Arion Glesien sei eine aus dem Musikleben der Stadt Schkeuditz nicht mehr wegzudenkende Größe. Das von ihnen seit 19 Jahren organisierte Nordsächsische Chorfestival ein wichtiger, nicht verzichtbarer Punkt in der Kulturlandschaft der Flughafenstadt.

www.chor-glesien.de

Anzeige

Peppige Chorkleidung
chor-fashion.de
 Schals • Umhänge
 Blusen • Hemden
 Krawatten • Fliegen
 Ansteckblumen
 Schmuck • Accessoires
Fon 06128-75519
info@jaromusic.de

CHORSINGEN MIT TRADITION IN WURZEN

Frauenchor Wurzen sorgt mit Konzept stets für ein volles Kulturhaus

von Ute Güttner, LCV

Zu seinem 14. Chorfest lud der Wurzener Frauenchor e.V. in diesem Jahr wieder drei Chöre verschiedener Chorgattungen in das Kulturhaus »Schweizergarten« nach Wurzen ein.

Die Chöre müssen eine Voraussetzung erfüllen, um eine Einladung nach Wurzen zu erhalten: Sie dürfen noch nicht in der Stadt gesungen haben. Auf diese Weise gelingt es dem Frauenchor alljährlich, die Wurzener auf das Chorfest neugierig zu machen und den Chören ein volles Haus zu bieten. Immerhin fasst das Kulturhaus gut 200 Gäste.

Der Gemischte Chor Röcknitz e.V. sang vor allem Frühlings- und Volkslieder. Die Röcknitzer mussten wegen Grippe auf viele Sänger verzichten. Dennoch hielten sie ihre Zusage ein, das Konzert mitzugestalten. Sie bestätigten so einmal mehr, dass die Chorfreundschaft zwischen ihnen und dem Wurzener Frauenchor zuverlässig ist.

Der Schulchor der Diesterweg-Grundschule, die »Diesterweg-Piraten«, gestaltete ein abwechslungsreiches Programm voller populärer Lieder. Die Kids sangen Lieder, die sie in den



Das 14. Chorfest des Wurzener Frauenchores war gut besucht.

Foto.: Joachim Güttner

Medien hören. Es war schön, die Freude der Kinder am Singen zu erleben. Mit ihnen gekommen waren auch Eltern und Familien, die ansonsten wohl eher kein Chorkonzert besuchen würden. Der Wurzener Frauenchor ist davon überzeugt, durch diese Einbindung von Kinderchören auch Chornachwuchs für das Chorsingen zu interessieren.

Der Männerchor Leipzig Nord begeisterte das Publikum auf einem hohen Niveau. Dies gelang ihm mit seiner vorgetragenen Sangeslust und einem Repertoire, das sich von anderen Männerchören unterscheidet. Manches bekannte Volkslied, wie »Hoch auf dem

gelben Wagen« wird wegen des lebendigen Chorsatzes noch lang in Wurzen nachklingen. Die Freude der Herren am Singen übertrug sich auf das Publikum. Dieses wurde zwischen den Auftritten der Chöre immer wieder animiert, mitzusingen. Dafür hatten die Wurzener Frauen Frühlingslieder vorbereitet.

Der Wurzener Frauenchor e. V. umrahmte das Konzert mit traditionellen und modernen Liedern. Die Sängerinnen sind zwischen 28 und 84 Jahren alt. Die Jungen singen »Das Heidenröslein« genauso gern wie die älteren Sängerinnen Cohens »Hallelujah«.

www.wurzener-frauenchor.de

Ich brech' die Herzen ...

Ensemble Musica Chemnitz singt „die alten Weisen, die neu entstehn“

von Christine Eckart, MBC

Ich brech die Herzen der stolzesten Frau`n..... war eines der neuen Lieder, die 2018 in das Programm des Ensemble Musica Chemnitz aufgenommen und zum Frühlingskonzert in der Chemnitzer Johankirche dargeboten wurden.

Chorleiter Wolfgang Richter bestückt jährlich das Liederrepertoire des Ensembles mit anspruchsvollen Liedern neu und fordert damit den Chor heraus, sein Niveau stets zu steigern.

Das Eröffnungslied des Konzertes »Es sind die alten Weisen, die neu in uns entstehn« drückt am besten aus, worin die Motivation des Ensembles besteht. Im Konzert hörte das Publikum unter anderem Beethovens »Nun bricht's aus allen Zweigen«, »Festival Hosanna« von Emily Crocker, »Füllt mit Schalle« von Christoph Willibald Gluck, Felix Mendelssohn Bartholdys »Im Grünen op. 59 Nr. (62)«, Richard Rodgers »Blue Moon« und »Der Floh« von Erasmus Widmen.

Das Frühlingskonzert war der zweite bedeutende Auftritt des Ensembles in diesem Jahr nach dem Mitwirken im Januar bei der Auftaktveranstaltung zum 875jährigen Stadtjubiläum unter dem Motto »Chemnitz singt«. Inzwischen trat das Ensemble Musica beim Sängerfest des MBC auf, beteiligte sich am Benefizkonzert für UNICEF im Juni am »André-Gymnasium« in Chemnitz und gab ein Konzert im Seniorenheim Hohenstein-Ernstthal.

www.musica-chemnitz.de

MIT SINGENDEM SONDERZUG ZUM BROCKEN

Chor der Volkshochschule reiste zum Landeschorfest nach Wernigerode

von Christine Damm, LCV



Mit dem »Singenden Sonderzug« fuhr der Chor auf den Brocken.

Foto: Ute Ramisch

Ein Bus mit fünfzig erwartungsfrohen Sängerinnen und Sängern des Chores der Volkshochschule rollte Ende Mai von Leipzig zum sachsen-anhaltinischen Landeschorfest nach Wernigerode. Drei unterschiedliche Programme hatte der Chor mit seiner Dirigentin Ustina Dubitsky eigens für dieses Landeschorfest vorbereitet.

Der erste Auftritt im wunderschönen Ambiente des Schlosses erfreute die Festbesucher mit beschwingten Volks- und Frühlingsliedern. Titel von Klassik bis Gospel bot der Chor am Abend in der gut gefüllten Johannis-

kirche. Nachdem der Tag mit dem Gute-Nacht-Singen auf dem Markt vor dem berühmten Wernigeroder Rathaus spät zu Ende ging, hieß es für die Leipziger am Sonntag wieder früh aufstehen. Zusammen mit zwei weiteren Chören durften sie mit dem »Singenden Sonderzug« zum Brocken fahren.

In Drei- Annen-Hohne wurde der ankommende Zug mit bekannten Volksliedern wie »Hoch auf dem gelben Wagen« jubelnd begrüßt. Mit »Hab mein Wagen voll geladen« ging es gemeinsam hinauf. Der Berggipfel nahm die singenden Passagiere bei strahlendem Sonnenschein in Empfang und

verabschiedete sich drei Stunden später polternd mit Gewitter, Hagel und Schneeschauer. Dazwischen wurde im Goethesaal beim Brockenwirt kräftig gesungen. Pünktlich schnaufte die Dampflok wieder zur Abfahrt in das Tal. Zwei erlebnisreiche Tage im gastfreundlichen Harz gingen zu Ende.

www.chor-leipzig.de

Anmerkungen der Redaktion:

Am Landeschorfest in Wernigerode nahmen über 40 Chöre mit mehr als 1200 SängerInnen teil.



Auf dem Weg zum Markt. Foto: Peter Kusche

Anzeige

CHORWERKE aus dem ANTON-Verlag

NEUERSCHEINUNGEN

Glockenchor (aus: „Bajazzo“ / Leoncavallo) G/M u Begl
Dienerchor (aus: „Don Pasquale“ / Donizetti) G/M u Begl
Jesus bleibet meine Freude (Bach) G/3F/M u Begl
Weihnachtsglocken künden Frieden (Anton) G/3F/M u Begl
Weihnacht wie bist du so schön (Anton) G/3F/M u Begl
Weihnachtsfreude (Humperdinck) M u Begl
Christkindleins Wiegenlied (Humperdinck) 3F u Begl
Maria durch ein Dornwald ging (Anton) G/3F u Begl

BALLADEN bearbeitet von GUS ANTON

Der Feuerreiter (Neumann) M u Begl
Der Pilgrim vor St. Juist (Loewe) M u Begl
Der König in Thule (Schubert) M u Begl

Die beiden Grenadiere (Schumann) M u Begl

Die Uhr (Loewe) M u Begl

Erlkönig (Loewe) M u Begl

Erlkönig - Sprechchor (Anton) M u Begl

Prinz Eugen (Loewe) M u Begl

ADVENT / WEIHNACHTEN

Der Traum vom Weihnachtsbaum (Anton) G*/F*/M u Begl

Auf Erden wird es Weihnacht (Anton) G/3F u Begl

Der Winter ist gekommen (Anton) G*/F*/M u Begl

Es kommt ein Schiff geladen (Anton) G/3F/M u Begl

Schallt ihr Trompeten (Anton) G*/F*/M* a.c. oder u Begl

Weihnachtsglocken (Anton) G*/F*/M* oder u Begl

* sowohl 3-stimmig als auch 4-stimmig erschienen

Beethovenstr. 60 / 51643 Gummersbach // Tel.: 02261/23447 // Fax: 02261/29313
 E-Mail: info@anton-musikverlag.de // Internet-Shop: www.anton-musikverlag.de

ANTON-Verlag
 Musik- und Chorverlag

MITTELDEUTSCHE KINDERCHÖRE PROBTEN IN CHEMNITZ

110 Kinder und Jugendliche sangen zum »Dreiklang«-Abschlusskonzert gemeinsam von Sigo Cramer, SCV

Vom 1.- 3. Juni feierte Chemnitz nicht nur den Kindertag. Die Stadt war in diesem Jahr Gastgeber für Kinder- und Jugendchöre aus Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt. Zum achten Mal führte das Mitteldeutsche Kinderchorprojekt »Dreiklang« diese Kinder- und Jugendchöre zusammen.

Aus Dresden angereist war der Kinderchor des Romain-Rolland-Gymnasiums Dresden unter der Leitung von Nataly Pomsel. Sachsen-Anhalt entsandte den Kinder- und Jugendchor Eisleben (Leitung Jana Schmidt) und Thüringen die »ChorisTeens« aus Erfurt, geleitet von Mike Lange. Mit »Heimvorteil« nahm der Chor des Dr.-Wilhelm-André Gymnasiums unter Leitung von Bärbel Eichelkraut teil.

Für die rund 110 Kinder zwischen 10 und 14 Jahren war das gemeinsame Einstudieren zehn neuer Lieder eine Herausforderung. Den Chorleitern wurde nicht minder viel abverlangt: Sie mussten die bunte Schar immer wieder zu konzentrierter Arbeit animieren. Die künstlerische Gesamtleitung oblag Steffen Kläumünzner aus Zwickau.

Das Konzert zum Abschluss des dreitägigen Projektes in der St.-Pauli-Kreuz-Kirche Chemnitz zeigte letztlich, dass es abermals gelungen war, Amateur-Kinderchöre an professionelles Arbeiten heranzuführen. In diesem Konzert sangen die vier Chöre in einem temporären »Mitteldeutschen Kinderchor« gemeinsam. Zugleich hatte jeder Chor Stücke aus dem eigenen Repertoire für das Konzert mitgebracht. Die Kinder sangen konzentriert und waren angespannt. Das machte es ihnen nicht immer leicht, die gewünschte Lockerheit zu präsentieren. Dennoch sprang die Freude am Singen schnell auf das Publikum über. Zwei Kinder aus Eisleben, Leo auf der Oboe und Ella am Piano, begleiteten zeitweise die Chöre. Eine hörbar schöne Idee.



Impressionen vom Abschlusskonzert in der St.-Pauli-Kreuz-Kirche.

Fotos: Sigo Cramer

Im »Dreiklang«-Projekt singen die Kinder aus Mitteldeutschland nicht nur zusammen. Es entwickeln sich immer wieder neue Freundschaften zwischen den Kindern und Jugendlichen aus den drei Bundesländern. Das bestätigten nicht nur die teilnehmenden Kinder. Auch die Chorleiter und Steffen Kläumünzner blickten letztlich freudig auf die anstrengenden wie erfolgreichen Tage zurück. Sie nahmen viele Anregungen für die Arbeit mit ihren Chören mit nach Hause.

Leider waren zu viele Plätze in der Kirche zum Abschlusskonzert unbesetzt. Die Gründe werden die Organisatoren analysieren, damit im nächsten Jahr ein größeres Publikum den Kindern und Jugendlichen zuhören wird. Im kommenden Jahr wird der Chorver-

band Sachsen-Anhalt das Kinderchorprojekt ausrichten. Dann gibt es wieder einen »Dreiklang – Mitteldeutscher Kinderchor« mit Chören aus den drei benachbarten Bundesländern plus einem vierten Chor aus der Gastgeberkommune.

Gemeinsame Literatur:

Dreiklang-Kanon (Martin J. Ludwig), Sag, was kann ein Lied (Horst Krüger), Gavotte (Georg Friedrich Händel), Sieh auf deinem Weg (Bruno Coulais), Vem kann segla/ Wer kann segeln (Volkslied), Bajuschki baju (Volkslied), Let us sing/ Lasst uns singen (Rolf Lukowsky), Magical May/ Magischer Mai (Milan Uherek), Ade, zur guten Nacht (Volkslied)

GAWRILINS »PEREZVONY« UND SCHUKSCHINS »ERZÄHLUNGEN«

Slavica Dresden sucht Sängerinnen und Sänger für ehrgeiziges Chorprojekt

von Jörg Börner, OSCV

Fast vier Jahre sind vergangen seit dem letzten großen Chorprojekt des Chores Slavica. Gemeinsam mit dem Kammerchor Chemnitz wurde 2014/2015 das Werk »Puschkins Kranz«, Gedichtvertonungen des sowjetischen Komponisten Georgi Swiridow, in Chemnitz und in Dresden aufgeführt. Nun hat sich der Chor Slavica wieder ein neues und noch anspruchsvolleres Werk vorgenommen. Zur Aufführung kommen soll das chorsymphonische Werk »Perezvony« des sowjetischen Komponisten Valeri Gawrilin (1939-1999). Dabei handelt es sich vermutlich um eine deutsche Erstaufführung. Die Aufführung soll im Rahmen des traditionellen Konzertes zum russisch-ukrainischen Weihnachts- und Neujahrsfest am 13. Januar 2019 in der Dreikönigskirche Dresden stattfinden.

Die für diese Zeit avantgardistische Komposition entstand in den 1960er Jahren der Sowjetunion und enthält sehr anspruchsvolle, moderne wie traditionelle Elemente. Sie ist einer Strömung dieser Zeit zuzurechnen, die als Neofolklore bezeichnet wird.

Inspirieren lies sich der Komponist vom Schaffen des sowjetischen Schauspielers, Regisseurs und Schriftstellers Wassili Schukschin. Dessen Anliegen war das Leben der »kleinen« und »einfachen Leute«. Er schilderte die Probleme des Alltags mit Einblicken in die gesellschaftlichen Zwänge und Moral der Menschen. Aus Sicht des deutschen Liebhabers sowjetischer Kunst und Kultur ist hier die ganze Bandbreite von gängigen Klischees zu erfahren, ohne dass diese als solche wirken. Schukschins Geschichten führen vielmehr an deren Ursprünge in die schöne und gleichzeitig rauhe Natur, ins Innere des Seelenlebens der Protagonisten und bis an die Grenzen der Existenz in der Tiefe und Weite Sibiriens.



Der Chor Slavica Dresden stimmt sich auf ein neues Projekt ein.

Foto: Jörg Börner

Alle Erzählungen wurden in der DDR-Literatur übersetzt. Der wohl bekannteste Film des Regisseurs Schukschin »Kalina krasnaja – Roter Hollunder« wurde in Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnet.

Ohne Schukschins Erzählungen ist die Komposition nicht zu durchdringen. Zur Erhellung soll deshalb die chorsymphonische Aufführung mit szenischen Lesungen in deutscher Sprache arrangiert werden. Verstärkt wird die Komposition ausdrucksstark durch teilweise Instrumentalbegleitung (Schlagwerker) und Instrumental-Zwischenspiele (Oboe).

Während der seit Ende 2017 laufenden Einstudierung des Werkes wurde deutlich, dass der Chor Slavica für eine Aufführung in hoher Qualität professionelle Unterstützung in einzelnen Stimmen benötigt. Hierfür wurde als bestmögliche Variante ein »Freundschaftsbesuch« von SängerInnen aus dem früheren Studien- und Arbeitsumfeld des Dirigenten Eugen Pankow am staatlichen Konservatorium in Charkow (Ukraine) vereinbart. Es handelt sich um Gesangsabsolventen der Einrichtung, die das Werk ausreichend aktuell im Aufführungsrepertoire haben.

Der Chor Slavica Dresden besteht überwiegend aus SängerInnen aus den

Ländern der ehemaligen Sowjetunion und aus Bulgarien. Inzwischen sind auch einige »Einheimische« feste Mitglieder im Chor, u.a. aus Dresden und Leipzig. Derzeit besteht der Chor aus 20 aktiven Chormitgliedern und einigen professionellen Gastsängern.

Für das Projekt benötigt der Chor weitere personelle Unterstützung in allen Stimmlagen. Sängerinnen und Sänger, die russische Sprach- und gute Gesangskenntnisse haben, sind zur projektbezogenen Teilnahme eingeladen. Die intensive Probenarbeit beginnt am 1. Oktober im Probenraum in Dresden-Mitte. Die Proben finden immer montags von 19-21 Uhr statt.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind Russischkenntnisse, die zum Lesen (Singen) und Vortragen der Literatur (kyrillische Schrift) ausreichen, Singen vom Blatt und die Bereitschaft, selbständig das Repertoire einzustudieren. Das anspruchsvolle Repertoire erfordert die regelmäßige Teilnahme an den Werkproben ab Oktober. Im Programm zum neuen Jahr werden außerdem einige traditionelle Neujahrslieder und orthodoxe Liturgie sein. Auch daran können Gäste gern mitwirken.

Interessenten wenden sich an

Jörg Börner (Mobil: 0173 2978695 / E-Mail: boerner@slavica-dresden.de)

FÜR DEN ERHALT DER CHORLANDSCHAFT

Zum Erhalt einer vitalen Chorstruktur im ländlichen Raum beitragen will ein Projekt der in Leipzig ansässigen Gesellschaft für Gemein Sinn e.V. „Wir wollen herausfinden, wie die kulturelle Arbeit der Chöre in der Fläche bestmöglich unterstützt und aktiviert werden kann“, umreißt Dr. Florian Kiel, Vorstand der Gesellschaft für Gemein Sinn e.V. und Projektleiter, die Zielstellung des Projektes »Chöre in Sachsen – eine erhaltenswerte Tradition«. Um innovative Handlungskonzepte für Chöre im ländlichen Raum zu erarbeiten, will der Verein mit Chören deren Situation analysieren und Problemlösungen erarbeiten. In den Vor-Ort-Gesprächen mit den Chören wollen sich die Leipziger auf sechs Schwerpunkte konzentrieren. „Wir möchten die öffentliche Präsenz erhöhen, das Musik-Repertoire erweitern, Stimmbildung fördern, den Nachwuchs für den Chor interessieren, neue Chorleiter gewinnen und die finanzielle Basis stärken“, erläutert Florian Kiel die Zielsetzung. In ein entsprechendes Fachkonzept sollen die Erfahrungen der Chöre mit einfließen. Das Ergebnis der Befragungen und Diskussionen mit den Chören will der Verein mit dem Sächsischen Chorverband diskutieren, den Chören als Handlungsempfehlung zukommen lassen und den zuständigen Ministerien in Dresden vorlegen. Ein „Fachkonzept von Chören für Chöre ist das Ziel“, schreiben die Initiatoren des Projektes auf ihrer Website. Mit diesem soll die „Chorlandschaft in Sachsen ihren wertvollen Beitrag für die Gemeinschaft in der Fläche weiterhin gut leisten“ können. Die Projektteilnahme ist für interessierte Chöre kostenfrei. Die Projektinitiatoren werden aus den Bewerbern Chöre für das Projekt auswählen. Es haben sich bereits mehr als 24 Chöre angemeldet. Chöre können sich jedoch bis zum 31. August für ein Folgeprojekt auf eine Warteliste setzen lassen. Die Projektinitiatoren wollen versuchen, 2019 ein Folgeprojekt zu starten.

www.gemeinsinn-stärken.de/choere-in-sachsen/

ÜBER 1000 CHORSÄNGER KOMMEN

»Meißen klingt ...« im September mit 40 Chören

von Sven Mücklich



Bereits zum vierten Mal lädt Meißen zum Chorgesang ein.

Foto: Sven Mücklich

Über 40 Chöre mit mehr als 1000 Mitwirkenden werden in diesem Jahr die Meißener Altstadt erklingen lassen. Vom 7. bis 9. September werden sie Teil des 4. Meißener Chorfestivals sein. Es steht unter dem Motto „Meißen klingt nach Liebe, Wein und Leidenschaft“.

Die Konzerte finden in der Meißner Altstadt auf verschiedensten Plätzen statt. Der Eintritt zum Meißener Chorfestival ist frei. Das Programm wird im August veröffentlicht. Erstmals können die Einwohner und Be-

sucher der Stadt in vier Kategorien ihr Lieblingslied wählen. Die Lieder, die die meisten Stimmen erhalten, werden von den Chören einstudiert und zum Chorfestival präsentiert. Das Lieblingslied der Meißener wird am Chorfest-Samstag um 16 Uhr auf dem Marktplatz aufgeführt.

Das Chorfestival wird seit 2015 immer am zweiten Wochenende im September vom Meißener Kulturverein durchgeführt. Das Meißener Chorfestival wird unterstützt vom Ostsächsischen Chorverband e.V.

www.meissener-kulturverein.de

CHORWERKSTATT AN ZWEI ORTEN

von Werner Vogel, MBC

Der Chor der Volkssolidarität, Stadtverband Chemnitz, feiert im kommenden Jahr seinen 40. Geburtstag. Schon jetzt haben die Vorbereitungen begonnen. Für das Jubiläum hat sich der Chor Besonderes vorgenommen.

Im Zeichen des Jubiläums wie der Auftritte im Jahresverlauf zog sich der Chor in sein alljährliches Chorlager zurück. In diesem Jahr war es sogar eine Chorwerkstatt an zwei Orten. Statt aus Chemnitz herauszufahren, entschieden sich die Sängerinnen und Sänger zunächst, »Zuhause« zu bleiben. Im Chor war man dazu geteilter Meinung. Nach intensiver Abwägung des Für und Wider entschied sich der Chorvorstand, die Chorwerkstatt im Stadtteiltreff in

der Clausstraße in Chemnitz durchzuführen. Dort probte der Chor an drei Wochentagen. Die Chorleiterin hatte dazu neue oder selten gesungene Lieder ausgewählt. Sogar in Stimmgruppen wurde geübt. Fast alle Chormitglieder haben an der Chorwerkstatt teilgenommen. Doch letztlich waren die Chemnitzer mit ihrem Gesang noch nicht zufrieden. Deshalb reisten sie zu einer »Chorwerkstatt II« dann doch nach Oberwiesenthal in das Hotel »Am Fichtelberg«. Dort standen zwei Probenräume zur Verfügung, in denen die Stimmgruppen proben konnten.

Vier Tage lang probte der Chor hart. Lediglich am Sonntagnachmittag gönnte sich der Chor eine Pause und fuhr ins benachbarte Egertal nach Cheb.

UND BITTE!!! AUFNAHME!

Jazzchor Dresden nahm sein erstes Album im Theater Meißen auf

Die Sängerinnen und Sänger des Jazzchor Dresden haben sich am ersten Juniwochenende einen lang ersehnten Traum erfüllt. Sie haben sich für zwei Tage ins Theater Meißen »eingeschlossen« und ihre erste CD aufgenommen.

Im September letzten Jahres hatte sich der Chor entschieden, endlich sein erstes Album aufzunehmen. 6636 Euro sammelte der Chor dafür über die Crowdfunding-Plattform 99Funken, einem Projekt der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, ein.

Ab Januar verfolgte der Chor dann einen harten Probenplan für die CD-Einspielung. Sieben neue Sängerinnen und Sänger wurden gecastet, die sich bereits im April in ersten Konzerten behaupten mussten. „Wir singen unser komplettes Repertoire auswendig. Neue Mitglieder müssen bereits einstudierte Stücke selbstständig nachstudieren. Das war schon ziemlich beeindruckend, wie sie das geschafft haben“, blickt Chorleiter Michael Blessing zurück.

Auch bei der Planung der eigentlichen Aufnahme wurde nichts dem Zufall überlassen. „Anfang des Jahres haben wir uns auf die Suche nach einer geeigneten Location gemacht. Nach mehreren Besichtigungsterminen sind wir im Theater Meißen fündig geworden, was sich während der Aufnahme als echter Glücksgriff bestätigt hat. Die Bühne mit einem komplett umlaufenden Mollton-Ring war perfekt geeignet für den Aufnahmemodus, den wir angestrebt haben: hallfrei, trocken und dennoch groß genug, um 50 Leuten Platz zu bieten“, so der Chorleiter.

Bei Jazz- und Popchoraufnahmen seien diese akustischen Bedingungen enorm wichtig, damit später im Studio ein sehr direkter poppiger und moderner Sound gemischt werden kann. Anders als bei klassischen Chören, bei denen wenige Stereomikrophone über den Köpfen des gesamten Chores platziert werden – sogenannte Overheadaufnahmen – arbeitete der Jazz-



Zwei Tage harte Arbeit absolvierte der Jazzchor Dresden im »Tonstudio« Theater Meißen.

Fotos: Christian Borrmann

chor Dresden mit etwa 20 Großmembran-Gesangsmikrofonen, an denen jeweils höchstens zwei bis drei Sänger standen. Die Bässe wurden sogar einzeln abgenommen, damit die warmen Tiefen sehr direkt kommen.

Für die Aufnahme wurden Ingo Rau und Roland Schneider von den »Amps Factory Studios« aus Freiburg im Breisgau nach Meißen eingeladen. Ingo Rau ist der Cheftontechniker des Jazzchores Freiburg, einem der besten Jazzchöre Europas. „Kennengelernt haben wir uns, als der Chor im vergangenen Oktober zu Gast auf unserem Festival war“, verrät Michael Blessing. Das Komfortable an Studioaufnahmen sei, dass man so viele Chancen habe, wie man möchte und wie der Zeitplan es zulässt. „Für alle Sängerinnen und Sänger war das eine völlig neue und spannende Erfahrung: Stücke komplett ohne Solo aufnehmen, da die später einzeln eingesungen wurden,

einzelne Passagen einsingen und korrigieren, über bereits aufgenommene Passagen noch einmal drüber singen (overdubben), während man die Aufnahme auf Kopfhörern mithört“, beschreibt der Chorleiter das Aufnahme-Prozedere.

Nach zwei unglaublich anstrengenden wie mindestens genauso produktiven Tagen war alles im Kasten: Choraufnahmen, die Soli, Beatboxspuren und diverse Schnipser. Nun wartet der Jazzchor gespannt auf die fertige »Scheibe«. In diesem Herbst soll die CD erscheinen.

Am 9. März 2019 wird der Jazzchor wieder an den Ort des Geschehens zurückkehren. Dann wird der Chor ein Konzert im Theater Meißen geben. Schon am 4. August sind die Dresdner beim Dresdner Palaisommer dabei.

(red./Michael Blessing)
www.jazzchor-dresden.de



Winzig erscheinen die Sängerinnen und Sänger in der Ruhmeshalle neben den mystisch wirkenden, fast zehn Meter hohen Totenwächtern .
Fotos: Doc Winkler



Der Salzland Frauenchor Staßfurt.



Der Grünauer Chor Leipzig.

LEIPZIGER BEGEGNUNGEN IM ZEICHEN DER CHOR-MUSIK

Begegnung durch Gesang – 2. Leipziger Chorfestival

»Dona nobis pacem« Die »Lange Nacht der Chöre im Völkerschlachtdenkmal« ist für ChorsängerInnen wie für Zuhörer gleichermaßen ein eindrucksvolles Erlebnis. In der Ruhmeshalle und in der Krypta des Leipziger Völkerschlachtdenkmal spürten dies in diesem Jahr der Kammerchor Leipziger Volkssingakademie, der Männerchor Eula, der Oskar-Reime-Chor Delitzsch, der Chor der Volkshochschule Leipzig, der Frauenchor Leipzig-Süd, der Harthchor Zwenkau, Slawia, der Grünauer Chor Leipzig, der Polizeichor Leipzig, der Frauenchor »Cantemus« aus Liberec, der Mädchenchor Halle-Neustadt, der Salzland Frauenchor Staßfurt, der Volkschor Taucha, der Chor der Volkshochschule Leipzig, der Leipziger Lehrerchor, die Chorgemeinschaft Gutenberg und die »Leipzigals«, ein Studentchor aus Leipzig.

Die »Lange Nacht der Chöre« sowie das Passagensingen in Leipzigs Innenstadt reihten sich in das 2. Leipziger Chorfestival ein. Unter dem Motto »Begegnung durch Gesang« hatte der Leipziger Chorverband Chöre aus den benachbarten Bundes- und europäischen Nachbarländern eingeladen. Anlässlich der 205. Wiederkehr der Völkerschlacht und des 105. Jubiläums des Baus des Völkerschlachtdenkmal sollte Leipzig Ort einer friedlichen Begegnung im Zeichen der Musik sein. Daher gehörten Begegnungskonzerte zum Programm. Diese führten den Mädchenchor Halle-Neustadt, den Gesangverein »Germania« Gerichshain und die Singschule Leipzig in die Kirche St. Laurentius. Der Frauenchor »Cantemus« Liberec, der Leipzig International Choir und der Frauenchor Leipzig-Süd sangen in der Leipziger Bethanienkirche. (red.)

www.leipziger-chorverband.de



Männerchor Eula in der Krypta.



Gemeinsamer Gesang von der Ruhmeshalle herab in die Krypta.

LEIPZIGER PASSAGEN WURDEN ZU CHOR-BÜHNEN



Der Oskar-Reime-Chor Delitzsch ersang sich den »Petersbogen«.



Der Mädchenchor erfreute Besucher der Mädler-Passage.

Singen inmitten des samstäglichem Einkaufstrubels in der Leipziger Innenstadt. Das alljährliche Passagensingen des Leipziger Chorverbandes ist für Chöre ein besonderes Erlebnis und die Passagen dafür eindrucksvolle Auftrittsorte. Beim 4. Passagensingen in Leipzig machten die Chorgemeinschaft Scharnhorst Großlehna, der Frauenchor Leipzig-Süd, der Oskar-Reime-Chor Delitzsch, Ellah Five, der Frauenchor »Cantemus« aus Liberec, der Mädchenchor Halle-Neustadt, Westklang Leipzig und die Chorgemeinschaft Schwarzenberg die vier Einkaufspassagen zu ihren Bühnen. (red./U.W.)



Die Chorgemeinschaft Schwarzenberg stimmte in der Marktgalerie an.



Ellah Five rockte in Specks Hof.

Fotos: Doc Winkler

MITMACHEN BEI ECHO/LOT

Das »Unsichtbare der Orte« offenzulegen will ein Projekt von Echo/Lot. Gemeinsam mit Menschen mit und ohne Seheinschränkungen entsteht in diesem auch ein theatraler Spaziergang durch die Chemnitzer Innenstadt. Für dieses Projekt sucht EchoILot Chöre, die Lust haben, drei bis vier vorgegebene Lieder bis Ende September einzustudieren und Anfang Oktober auf dem Chemnitzer Markt mitzuwirken. Zuvor wird es ein Probenwochenende für alle Beteiligten Ende September geben.

www.echolot-chemnitz.de

ROTKÄPPCHEN SUCHT CHÖRE

Gemeinsam mit »Revolverheld« auf der Bühne stehen

Die Sektmarke »Rotkäppchen« will noch mehr Menschen zum gemeinsamen Singen bewegen.

Dazu laden die Freyburger zur »Nacht der Chöre« an die Saale. Mit Unterstützung der Band »Revolverheld« und des Chorexperten Dieter Falk sucht Rotkäppchen Chöre, die beim großen Finale in Freyburg gemeinsam mit Revolverheld auf der Bühne stehen. Chöre können sich bis zum 23. August mit einem kurzen Video über die Rotkäppchen-Website bewerben, in dem sie ein

Lied der Band »Revolverheld« interpretieren. Zudem sollen sie erklären, warum ihr Chor gemeinsam mit der Band auftreten soll. Die Gewinnerchöre treten, vorbereitet und gecoacht von Dieter Falk, im Lichthof der Rotkäppchen Sektkellerei in Freyburg auf.

Bei der Juryauswahl entscheidet neben der Qualität der Stimmen auch die Geschichte des Chores sowie ein Online Voting über die drei Gewinner ab. (red.)

www.rotkaeppchen.de

DSGVO UND IMMER WIEDER NEUE FRAGEN

Betrachtungen und Tipps zum Umgang mit personenbezogenen Daten im Verein

von Uwe Winkler

Bereits in Ausgabe 04/2017 der »unisono« sind wir auf die Rahmenbedingungen und Anforderungen der neuen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) eingegangen. Inzwischen ist diese in Kraft und wirft selbst für Juristen immer wieder neue Fragen auf. Die gute Nachricht zuerst: Die befürchtete Abmahnwelle ist bislang ausgeblieben. Wegen fehlender gerichtlicher und Entscheidungen der Landesämter für Datenschutz ist die Rechtsgrundlage für Abmahnungen noch sehr dünn. Zum anderen sieht die DSGVO vor, dass lediglich die Aufsichtsbehörden, unmittelbar Betroffene sowie gemeinnützige Vereine wie etwa die Verbraucherzentrale gegen mögliche Verstöße vorgehen. Doch darauf sollte man sich nicht ausruhen. Wir betrachten nachfolgend nochmals einzelne Aspekte, die sich mit der DSGVO im Verein beschäftigen.

Der Datenschutz im Verein ist nicht erst seit Inkrafttreten der Neuerungen durch die EU-Datenschutzgrundverordnung eine der dringlichsten Aufgaben des Vereinsvorstandes. Spätestens aber mit der DSGVO müssen Vereinsvorstände darin ihre »Chefsache« sehen. Dazu gehört, dass sich die Vorstände einen Überblick darüber verschaffen, welche personengebundenen Daten im Verein erhoben, verwaltet und verarbeitet werden. Es müssen sich dazu zudem alle dazugehörigen Prozesse angeschaut werden. Ein Datenschutzbeauftragter nach Art. 35 ff. DSGVO muss nicht benannt werden, wenn weniger als 10 Personen im regelmäßigen Umgang mit personenbezogenen Daten sind. Jedoch sollten Personen, die Einspruch gegen die Erhebung, Verwaltung und Verarbeitung der eigenen personenbezogenen Daten im Verein erheben, einen direkten Ansprechpartner haben. Alle Personen und Beschäftigte, die im Verein mit personenbezogenen Daten umgehen, müssen eine Datenschutzverpflichtung unterzeichnen.

Auf den Vereinsvorstand kommen mit der DSGVO zahlreiche Aufgaben zu. Im Verein sollten die Zuständigkeiten für einzelne Aufgabe nachweisbar und konkret auf mehrere Schultern verteilt werden. Zu diesen Aufgaben gehört u. a. die Rechtsgrundlagen zu überprüfen, auf denen der Verein aktuell Daten erhebt, und diese ggf. anzupassen. Zu klären ist: Liegen die Einwilligungen aller Vereinsmitglieder vor, von denen personengebundene Daten erfasst werden? Welche vertraglichen Grundlagen bestehen? Werden die Interessen der Personen gewahrt und die Daten sicher vor dem Zugriff unberech-

tigter Personen geschützt? Für alle Datenerhebungen müssen Verzeichnisse der Datenverarbeitung erstellt, Einwilligungserklärungen überprüft und angepasst werden.

Besonders sensibel ist der Umgang mit personengebundenen Daten von Kindern und Jugendlichen. Auch die Datenschutzvereinbarungen mit externen Auftragsverarbeitern sind unter den Gesichtspunkten der DSGVO zu prüfen oder zu erneuern. Großen Stellenwert kommt den Prozessen zu, in denen die Widersprüche gegen die Erhebung, Verwaltung und Verarbeitung geklärt sind. Auch der Umgang mit Datenpannen ist vorsorglich zu regeln. Zudem müssen im Verein technische und organisatorische Maßnahmen getroffen werden, um die personenbezogenen Daten zu sichern.

WEBSITE, FACEBOOK & CO.

Herumgesprochen hat sich inzwischen, dass auf der Website bereits vorhandene Datenschutzerklärungen an die Anforderungen der DSGVO angepasst oder überhaupt hinzugefügt werden müssen. Bei Newslettern hat sich schnell durchgesetzt, nochmals den Abbestell-Link zu erneuern bzw. alle Newsletter-Bezieher um Bestätigung zu bitten, dass sie weiterhin Neuigkeiten per Mail erhalten möchten.

Um die sozialen Medien wie Facebook, Twitter & Co. entspannt sich in den letzten Wochen indes eine lebhafte Diskussion. Anfang Juni urteilte der Europäische Gerichtshof, dass Betreiber von Fanpages auf Facebook für die hier vorgenommene personenbezogene Datenverarbeitung neben Facebook selbst mitverantwortlich (!) sind. Dies betrifft somit sämtliche Facebooksei-

ten von Vereinen, da diese bestimmte Zielgruppen ansprechen. Somit unterliegen alle Betreiber von (Vereins) Fan-Pages auch hier gemäß der Datenschutzgrundverordnung einer Informations- und Auskunftspflicht. Ein Follower der betreffenden Fanpage muss die Möglichkeit haben, der Sammlung und Verarbeitung seiner persönlichen Daten zu widersprechen.

Es empfiehlt sich, die Fanpages mit einem Impressum zu versehen und die z. B. auf der Website vorhandene Datenschutzerklärung, inklusive eines Beauftragten zur Entgegennahme der Widersprüche, zu veröffentlichen. Dies gilt übrigens ebenfalls, wenn Privatpersonen eine Fanpage betreiben! Vereine sollten daher, auf der Fanpage ein Impressum mit Datenschutzerklärung einfügen. Dies kann beispielsweise in »Our Story« geschehen (»Our Story« dann durch »Impressum/Datenschutz« ersetzen). Zudem sollte man vom Datenfeld »Datenrichtlinie« in Facebook (im Punkt »Info«) auf die Website des Vereins verlinken.

CHOR-FOTOGRAFIE

Dürfen wir weiter Konzertfotos oder Videos machen? Diese Frage hörte ich in den letzten Wochen oft. Zunächst: Als Grundlage hierfür gelten weiterhin die rechtlichen Rahmen wie wir sie in Ausgabe 02/2017 der »unisono« zum Fotorecht beschrieben haben.

Aktuell eher unklar bleibt, wie das Thema Vereinsfotografie und ebenso Vereinsvideografie (!) einzuordnen sind. Während sich Berufsfotografen vornehmlich auf das Kunsturhebergesetz, Pressefotografen zusätzlich auf ihr »Medienprivileg« und Privatpersonen bei der Anfertigung von privaten Fotos

auf das sogenannte »Haushaltsprivileg« berufen können (natürlich unter Einhaltung aller anderen Rechte wie Persönlichkeitsrechte und Panoramafreiheit, siehe »unisono« 02/2017), wurde die Vereinsfotografie bislang kaum betrachtet. Das Oberlandesgericht Köln hat als erstes deutsches Gericht die Stellung des Kunsturhebergesetzes gegenüber der Datenschutzgrundverordnung vor wenigen Wochen klar gestellt (OLG Köln, Aktenzeichen 15 W 27/18). Inwieweit das Kunsturhebergesetz mit seinen Regelungen jedoch für gewerbliche Fotografen, Blogger, Influencer, PR-Abteilungen in Unternehmen und ebene Vereine Fortgeltung hat, ließ das OLG Köln offen. Zudem: Das Kunsturhebergesetz trifft nur Aussagen darüber, wie bei einer Veröffentlichung von Fotos, respektive Videos, zu verfahren ist. Das Fotografieren von Personen selbst fällt im digitalen Zeitalter unter die Bestimmungen der DSGVO und zwar uneingeschränkt.

Werden Fotos von Konzerten und Vereinsveranstaltungen in periodisch erscheinenden Vereinszeitungen veröf-

fentlicht, so müsste man zunächst davon ausgehen, dass dies durch das »Medienprivileg« gedeckt ist. Doch selbst hier gibt es weiterhin Klärungsbedarf.

Den Geltungsbereich des Kunsturhebergesetzes schließt die Landesbeauftragte für Datenschutz des Landes Brandenburg in ihrem Leitfaden »Verarbeitung personenbezogener Daten bei Fotografien« für die Vereinsfotografie sogar ganz aus. Die Anfertigung von Fotografien (als Verarbeitung personenbezogener Daten) gemäß Art. 6 Abs. 1 DSGVO hält sie generell nur für zulässig, wenn der Abgebildete eingewilligt hat oder eine Rechtsgrundlage (z. B. Beauftragung eines Veranstaltungsfotografen nach Art. 6 Abs. 1 lit. b) DS-GVO) dies erlaubt. Bei der Interessensabwägung spricht sie Vereinen indes zu, dass diese immer ein Interesse haben, »Fotos zu veröffentlichen, um u. a. auf der Vereinshomepage über Aktivitäten zu berichten und über den Verein zu informieren.« Sie schlußfolgert: »In der Regel werden sich hieraus keine Beeinträchtigungen für den Betroffenen ergeben. Dennoch ist auch in die-

sem Kontext bei besonderer Motivlage (Kinder, Partyfotos etc. ...) immer im Einzelfall zu prüfen, ob gerade der Veröffentlichung bestimmter Fotos z. B. auf einer Webseite schutzwürdige Interesse des Betroffenen entgegen stehen. Bei Unklarheiten empfiehlt sich, eine Einwilligung des Betroffenen einzuholen, die (...) nicht zwingend schriftlich eingeholt werden muss. Auch mündliche Erklärungen sind wirksam, müssen jedoch im Zweifel nachgewiesen werden.« (Quelle: https://www.la.brandenburg.de/media_fast/4055/DSGVOFotografienfinal.pdf) Dies wurde bislang auch schon durch das Persönlichkeitsrecht eingefordert (siehe 02/2017 »unisono«). Doch jetzt muss eine solche Einwilligungserklärung zusätzlich um den beabsichtigten Nutzungszweck und -umfang ergänzt werden. Dies zeigt, dass die DSGVO weitere Fragen aufwerfen wird. Diese müssen ggf. im Einzelfall geklärt werden.

Diese Betrachtung basiert auf den aktuellen Kenntnissen des Autors und stellt keine Rechtsberatung im Sinne des Gesetzes dar. Irrtümer sind dem Autor vorbehalten.

10 TIPPS ZUM UMGANG MIT PERSONENBEZOGENEN DATEN

1. Erstellen Sie ein Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten gemäß Art. 30 DSGVO.
2. Erheben, speichern und verarbeiten Sie personenbezogene Daten nur, wenn Sie eine Rechtsgrundlage hierfür haben. Bei Vereinen dürfte der Vertrag über die Mitgliedschaft in Verbindung mit der Vereinsatzung in den meisten Fällen als Rechtsgrundlage dienen. Für einen Newsletterversand u.ä. braucht es eine Einwilligung.
3. Mitglieder müssen über die Datenverarbeitungsvorgänge informiert werden. Insbesondere ist darüber zu informieren, welche personenbezogenen Daten zu welchem Zweck und auf welcher Rechtsgrundlage über welchen Zeitraum verarbeitet werden.
4. Erheben, speichern und verarbeiten Sie nur die personenbezogenen Daten, die für den jeweiligen Zweck erforderlich sind und speichern Sie diese auch nur so lange, wie sie für die Erfüllung des Zwecks erforderlich sind (Achtung: Gesetzliche Aufbewahrungsfristen beachten).
5. Stellen Sie organisatorisch und technisch sicher, dass nur diejenigen Personen personenbezogene Daten einsehen und verarbeiten können, die dies auch rechtlich dürfen bzw. müssen.
6. Betroffene haben verschiedene Betroffenenrechte wie z. B. das Auskunftsrecht oder das Recht auf Datenlöschung. Stellen Sie sicher, dass Sie diesen Rechten zeitnah nachkommen können.
7. Prüfen Sie, ob Sie einen Vertrag zur Auftragsverarbeitung benötigen.
8. Prüfen Sie, ob Sie eine Datenschutzfolgenabschätzung durchführen müssen. Diese ist immer dann durchzuführen, wenn ein hohes Risiko bei der Datenverarbeitung im Verein besteht.
9. Sind zehn oder mehr Personen mit der automatischen Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigt, muss ein Datenschutzbeauftragter benannt werden.
10. Dokumentieren Sie wie sie Daten verarbeiten und wie Sie Ihren Pflichten nachkommen.

Quelle: www.datenschutz-notizen.de/dsgvo-10-tipps-fuer-vereine-3720448/

HIER ERHALTEN SIE MUSTERVORLAGEN:

https://www.datenschutz.rlp.de/fileadmin/lfdi/Dokumente/Orientierungshilfen/Datenschutz_im_Verein_DS-GVO_-_Kompakt.pdf

www.vereinswelt.de/dsgvo-fuer-vereine

www.la.bayern.de/media/muster_1_verein.pdf

»CHRISTUS, DER AUFERSTANDENE«

Sensationelle Wiederaufführung des Oratoriums von Gustav Schreck

von Roland Wörner, LCV

»Befiehl den letzten Früchten voll zu sein ... und jage die letzte Süße in den schweren Wein« – die Verse aus Rilkes »Herbsttag« mochten manchem in der sensationellen Wiederaufführung des abendfüllenden Oratoriums »Christus, der Auferstandene« des Thomaskantors Gustav Schreck (1849 - 1918) in den Sinn gekommen sein. Ist doch dieses Werk von 1892, dem sich der Sächsische Kammerchor, das Philharmonische Orchester des Staatstheaters Cottbus und zehn Vokalsolisten unter dem Dirigat von Fabian Enders am Pfingstsonntag in der Thomaskirche zu Leipzig mit wahrer Inbrunst widmeten, eine Frucht späterer Romantik. In dessen musikalischer Faktur fließen noch einmal Mendelssohns oratorisch-dramatische Szenerien, seine Fugenkunst und großen chorischen Aufschwünge, die Melodienseligkeit von Schumann und Brahms, die chromatische Sättigung und raffinierte Orchestrierung Wagners, die an Mahlers »Achte« erinnernden großen Solistenensembles zu einer ganz eigenen, gar nicht epigonalen Sprache und Prägung zusammen.

So fügte Enders also auch nicht von ungefähr Richard Wagners frühe Konzertouvertüre C-Dur als sinfonische Zäsur in die Mitte des Oratoriums ein, zu dessen Chorfügen sie mit ihrer an Mozart geschulten Schlussfuge trefflich korrespondierte. Verblüffend, nebenbei gesagt, wie Schrecks düstere Einleitung zur zweiten Abteilung »Der Gang zum Grabe« in ihren Orchesterfarben an Wagners düstere Stimmung vor »Neidhöhle« erinnerte.

Der Initiative des Sächsischen Kammerchors ist es zu verdanken, dass das Aufführungsmaterial des Werks, das beim Luftangriff auf Leipzig verloren ging, nach dem gedruckten Klavierauszug und der erhaltenen autographen Partitur neu ediert wurde. Die »Arie der Jungfrau Maria«, die wohl

im Klavierauszug, jedoch nicht in der Partitur enthalten ist, musste gar neu instrumentiert werden.

In gleicher Entdeckerlust setzte Fabian Enders die fesselnde Wiedergeburt des Stücks ins Werk. Es ist leider üblich geworden, die Oratorien der Romantik quasi als verspätete, post-barocke Stilkopien anzusehen und ihrer Aufführung deshalb dieselben Beschränkungen in Besetzungstärke und klanglicher wie interpretatorischer Wirkung zu verordnen, die man bedauerlicherweise heute auch für die Werke des sinnenfreudigen und effektivvoll auftrumpfenden Hochbarock für angemessen hält. Dieser interpretatorischen Modeerscheinung verweigert Fabian Enders glücklicherweise seine Reverenz.

Dagegen setzte er Schrecks spätromantisch-reife Komposition in ihr angestammtes Recht auf voluminösen Klang, den er auf der Basis dreier Kontrabässe im Orchester gründete, und den zugespitzten musikalischen Ausdruck, der sich (nach der Erfahrung Wagners) auch nicht den Reizen opernhafter Wirkungen entzieht. Intensiv lotete Enders die lyrischen und dramatischen Momente der sechs Szenen von der Auferstehung über die Erscheinungen Christi bis zur Himmelfahrt aus, zeigte in seiner plastischen, atmenden Durchformung der Rezitative ihre Nähe zur Oper der Zeit auf und stellte sie so herzbewegend vor die Zuhörer.

Gleich die fugierte Einleitung führte Enders zwingend aus mystischer Stille zu eruptiver Steigerung und wieder zurück in die zaghafte Klage des Chors über den toten Christus. Auf die Gestaltung der Chöre richtete Enders denn auch besonders das Augenmerk, indem er seinen glänzend trainierten Sächsischen Kammerchor zu aufblühenden Kantilenen und Aufschwün-

gen, weit ausholenden dynamischen Kontrasten und sprachintensiver Diktion animierte. Die eingestreuten Choräle erfüllten, wie stets bei Fabian Enders, die Glut des unmittelbar Bekennnishaften.

Bei den Solisten überboten sich die Soprane Ute Selbig (luxuriös besetzt in ihrer einzigen, mit himmlischem Wohlklang gesungenen Arie der Jungfrau Maria), Viktoria Wilson und Franziska Abram (in den Partien der Maria Alphäi bzw. des Engels, beide auch in den Ensembles), gegenseitig in jubelnden Höhenflügen. Marie Henriette Reinhold erfüllte ihre Partie der Maria von Magdala mit Dramatik und großem Einfühlungsvermögen, etwa in der Begegnung mit dem Auferstandenen.

André Khamasmie sang den Cleophas mit metallisch-strahlendem Timbre, Lars Conrad (Barnabas), Johannes Pietzonka (Thomas und Johannes) und Julian Dominique Clement (Petrus) gestalteten ihre Partien mit eindringlicher Präsenz und Stimm Schönheit. Andreas Scheibner sang den Christus mit balsamisch schöner Stimmgebung und beredtem Nachdruck in der Sprachgestaltung. Das Orchester zeigte sich, vom Dirigenten minutiös instruiert, in bester Verfassung. Wolfgang Kupke an der großen Sauer-Orgel der Thomaskirche gründete das klangliche Geschehen mit machtvoller Registrierung und trug die zahlreichen Orgelsoli in trefflich charakterisierenden Klangfarben vor.

Bravorufe und langer Beifall dankten dem jungen Ensemble für die wunderbare Wiederentdeckung eines verschollenen Werks, das die Rückkehr auf die Programmzettel unserer Chöre unbedingt verdient! Im Herbst wird eine CD-Veröffentlichung des Labels Rondeau folgen.

DER EINFACHE FRIEDEN – JETZT EDIERT

Im Verlag edition choris mundi. Verlag für internationale Chormusik ist das Chorlied »Der einfache Frieden« erschienen. In der Vergangenheit wurde das Lied bereits von vielen Kinder-, Frauen-, oder gemischten Chören Ostdeutschlands schon einmal gesungen.

Mit seiner eingängigen Melodie hat Klaus Schneider einen Ohrwurm geschrieben, den Rolf Lukowsky einfühlsam durch die Klavierbegleitung und den einfachen aber wunderschönen Chorsatz in Szene setzt. Leider gab es das Stück bisher nicht als Druckausgabe. Im Zwickauer Verlag edition choris mundi ist das Lied nun in den Fassungen für gleichstimmigen Chor (S.S.A., Klavier) und gemischten Chor (S.A.T.B., Klavier) erschienen.

Verlagsleiter Nico Nebe zeigt sich verwundert über die oft unterschiedlich gesungenen Melodiefassungen. „Viel-

leicht waren diese dem empfundenen Volksliedcharakter oder den fehlenden Druckausgaben geschuldet.“, meint er. „Die in unserer Ausgabe verwendete Melodie ist offiziell von Klaus Schneider autorisiert.“ Durch ständiges „Vervielfältigen“ entstandene Ungereimtheiten in der Klavierbegleitung wurden durch Rolf Lukowsky korrigiert. „Gisela Steineckert wünscht sich sehr, dass alle fünf Strophen zum Vortrag kommen. Warum soll nicht auch ein Kinderchor die 4. Strophe singen? Der Text spricht ja genau vom »einfachen Frieden«, den Kindheitsjahren, der Geborgenheit in einer Familie, der Trauer um Verstorbene.“, so Nico Nebe. Der Inhalt des Liedes sei nach wie vor brandaktuell und passt in jedes Chorkonzert, die eingängige Musik sowieso. Probestimmaturen sind auf der Webseite des Verlags einsehbar.

www.edition-choris-mundi.de

NACHRUUF

Der Chor »Blaue Schwerter« e.V. Meißen trauert um seine ehemalige Sängerin und das Gründungsmitglied des gemischten Werkchores der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen, Annemarie Schering. Diese verstarb am 26. März 2018 im Alter von 93 Jahren.

Nachdem im Mai 1945 die seit 1860 andauernde Tradition des Chorsingens in der Porzellan-Manufaktur Meissen zum Erliegen gekommen war, setzten sich im Jahr 1949 ehemalige Sänger und Sängerinnen des MGV »Hippokrene« für die Neubildung eines gemischten Chores in ihrem Werk ein. Dieser wurde am 20. September 1949 gegründet. Zu den Gründungsmitgliedern gehörte auch Annemarie Schering. „Sie war nicht nur eine gute und fleißige Sängerin im 2. Sopran, sondern übernahm im Laufe ihrer Chorzugehörigkeit auch eine Reihe von wichtigen Funktionen innerhalb des Chores. Genannt seien hier: Mitglied in der Musikkommission, 2. Vorsitzende des Chores, Schriftführerin, Chronistin des Chores, Mitglied im künstlerischen Beirat und Presseverantwortliche“, erinnern Erika und Klaus Gröll vom Chor »Blaue Schwer-

ter« e.V. „Mit ihren Veröffentlichungen im »Manufaktur-Echo« und in der örtlichen Presse hat sie die Arbeit des Chores gewürdigt und manche Organisation der Manufaktur, der Stadt und des Kreises Meißen kritisiert, wenn die notwendige Unterstützung für die Arbeit des Chores fehlte.“ Außerdem habe sie die Konzerte des Chores mit ihren Moderationen stets bereichert.

Über viele Jahre hat sie als Chronistin des Werkchores dessen Geschichte mit all den Höhepunkten und Problemen aufgezeichnet. Als Laienkünstlerin hat sie sich als Textautorin mehrerer Lieder den Sängerinnen und Sängern ihres Chores, der nunmehr den Namen Chor »Blaue Schwerter« e.V. Meißen trägt, unvergesslich gemacht. Die größte Anzahl der Lieder mit ihren Texten gehört nach wie vor zum Repertoire des Chores. Dies trifft besonders auf die Lieder aus der »Weltlichen Kantate zur Weihnachtszeit« des Meißner Komponisten und Chorleiters Dieter Rühle zu. Zwei ihrer Gedichte hat auch der Dresdner Komponist Wilfried Krätzschar vertont. Annemarie Schering lebte zuletzt im thüringischen Gotha.

INFOTAG 2018 FÜR VORSTÄNDE

Der diesjährige »Infotag für Chorvorstände« wird sich am 3. November 2018, mit der Datenschutzgrundverordnung, mit aktuellen Veränderungen im Vereinsrecht sowie mit Themen der Chorfinanzierung (Mitgliedsbeiträge Fördermitglieder, Spenden, Chorleiter- und Auftrittshonorare) beschäftigen. Außerdem geht es um die effektive Nutzung vorhandener Ressourcen in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie um die Vor- und Nachbereitung von Konzerten. Der »Infotag« wird im »Dr.-Wilhelm-André-Gymnasium« in Chemnitz stattfinden. Beginn ist 10 Uhr, Ende gegen 13 Uhr.

WORKSHOPS FÜR CHORLEITER

In Chorleitungs-Workshops des SCV werden nach der Sommerpause Grundlagen der Dirigiertechnik vermittelt. Die Workshops eignen sich daher nicht nur für Chorleiter, sondern sprechen vor allem auch interessierte Sängerinnen und Sänger aus den Chören an. Die Workshops sind ideale Angebote für Einsteiger in die Chorleitung.

Die Workshops finden zu folgenden Terminen statt:

15. September

Leitung: Olaf Katzer;
Workshop-Ort:
voraussichtlich Bautzen

27. Oktober

Leitung: Matthias Hieke,
Workshop-Ort:
Gymnasium »Bürgerwiese« Dresden

10. November

Leitung:
Nico Nebe, Chordirektor BDC,
Workshop-Ort: Zwickau

Informationen zu den Workshops erhalten Sie auch auf unserer Internetseite. Die Angaben zu den Workshops werden dort regelmäßig aktualisiert. Anmeldung nimmt die Geschäftsstelle des SCV entgegen.

DIMUTHEA LÄDT ZUM JUBILÄUMSKONZERT

von Imke Zeutke, OSCV

Zu seinem Jubiläumskonzert »Premierenfieber« zum zehnjährigen Bestehen lädt »Dimuthea« am 29. September in die TheaterRuine Sankt Pauli in Dresden ein. Das Jubiläumsprogramm ist eine Collage aus verschiedenen Programmen seit der Gründung des Chores. Zugleich wird das Ensemble einen Blick in die Zukunft werfen. Denn das Ensemble arbeitet bereits an seinem neuen Programm »Jahrmarkt(fest) der Liebe«.

Dass nicht allein der Chorklang im Mittelpunkt steht, zeigte Dimuthea im letzten Jahrzehnt immer wieder in seinen Stücken wie »Theater, Theater, nichts als Theater« oder »Träume aus Licht«. Das Ensemble verknüpft Theater, Musik und Tanz.

In seinem Festkonzert wird »Dimuthea« auch Musical-Melodien präsentieren. Bereits 2016 brachte das Ensemble Musical-Melodien des mehrfach Tony-nominierten amerika-

nischen Komponisten Frank Wildhorn in die Sankt-Pauli-Ruine.

Künstlerischer Leiter von Anfang an ist Reinhart Gröschel, dem es durch seine konsequente Nachwuchsförderung zu verdanken ist, dass sich der Chor nicht nur musikalisch stetig weiter entwickelte, sondern vom Teenager- bis ins Rentenalter Mitglieder aller Generationen hat.

www.dimuthea.de

KONZERTE DER CHÖRE UND REGIONALVERBÄNDE

JULI

01.07.

10.00 Uhr, Schulze-Delitzsch-Männerchor »Arion 1885«, Singen auf der Schlosswiese Delitzsch
18.20 Uhr, »Die Tollkirschen«, Auftritt auf COSOA-Festival, ufaFabrik Berlin
19.00 Uhr, Johann-Strauss-Chor Leipzig, Grünauer Kultursommer, Parks Schloss Robert-Koch-Klinik

06.07.

17.00 Uhr, Grünauer Chor Leipzig, Sommerfest, AWO Seniorenzentr. Brambacher St. Leipzig-Grünau

14.07.

16.00 Uhr, »Die Tollkirschen«, Chorkonzert zu den »Lustspielen«, Friedenspark Leipzig

21.07.

20.00 Uhr, Johann-Strauss-Chor Leipzig, Chorkonzert zur 10. Dresdner Schössernacht

28.07.

15.00 Uhr, Johann-Strauss-Chor Leipzig, Chorkonzert im Schlosspark Pillnitz

AUGUST

25.08.

16.00 Uhr, Chor Arion Gesien, Festkonzert 7. Glesierer Weinfest, Ev. Kirche Glesien
15.00 Uhr, Bergfinken Dresden, Brandbaude, Herbstsingen

26.08.

15.00 Uhr, Bergfinken Dresden, Offenes Singen, Brandbaude Hohenstein

17.00Uhr, Volkschor Taucha, Lpz. Oratorienchor, Tauchaer Stadtfest, St. Moritz-Kirche Taucha

31.08.

19.00 Uhr, Vocalensemble Borinzi, Chorkonzert »Klassisch modern«, Kirche Portitz
19.00 Uhr, Volkschor Eilenburg, Chorkonzert, Rehaklinik Bad Dübener

SEPTEMBER

01.09.

15.00 Uhr, Pegauer Elster-Chor, Chorkonzert zum Altstadtfest Pegau, Kirchplatz Pegau
16.00 Uhr, Freier Chor Dresden, Jubiläumskonzert – Jahresringe, Weinbergkirche Dresden, Pillnitz
18.00 Uhr, Johann-Strauss-Chor Leipzig, Delitzscher Kultursommer, Hospitalkirche Delitzsch

19.00 Uhr, Florian-Geyer-Ensemble Chemnitz mit Chor und Lautengilde, St. Markuskirche Chemnitz

02.09.

15.30 Uhr, Johann-Strauss-Chor Leipzig, Konzert, Biedermeierstrand/ Haynaer Ufer Schladitzer See

08.09.

20.00 Uhr, Crazy Generation Chor Leipzig, Chorkonzert »Sound!«, Nathanaelkirche Leipzig-Lindenau

09.09.

10.00 Uhr, Männerchor Polenz, Chorkonzert zum 140-jährigen Bestehen, Festplatz Polenz
10.00 Uhr, Frauenchor Polenz, Chorkonzert zum 10-jährigen Bestehen, Festplatz Polenz

14.00 Uhr, Kammerchor Leipziger Volkssingakademie, Kirche St. Laurentius L-Reudnitz

15.00 Uhr, Chor Großpösna, Waldsingen, Büffeltränke Oberholz Großpösna

15.00 Uhr, Bergfinken Dresden, Schwedenpark Rosenthal / Bielatal, Offenes Singen im Bielatal

16.00 Uhr, Döllnitzalchor Mügeln, Chorvereinigung Thümmnitzwald Kössern, unter Linde in Collm

16.00 Uhr, Volkschor Taucha, Chorgemeinschaft Engelsdorf, T. Voices, Borinzi, Tag des Liedes, Kirche Portitz

17.00 Uhr, FC Sonntagkind, Schulze-Delitzsch-Chöre, Oskar-Reime-Chor, Kirche St. Peter Paul Delitzsch

14.09.

18.00 Uhr, MC Bad Lausick, Händlernacht, Marktstraße Bad Lausick

15.09.

18.00 Uhr, Taktwechsel Chemnitz, Chemnitzer AbendMusik, Schloßkirche Chemnitz

18.30 Uhr, Männerchor »Liederkrantz 1843« Zwickau, Festkonzert zum 175-jährigen Bestehen, Großer Saal im Robert-Schumann-Konservatorium Zwickau

19.00 Uhr, Nacht der Chöre, Budde-Haus Leipzig, Veranstaltung des LCV

16.09.

11.00 Uhr, Chorgemeinschaft Gutenberg, Völkerschlachtdenkmal Leipzig
15.00 Uhr, Chorgemeinschaft Engelsdorf, Chorkonzert am Gustav-Adolf-Denkmal, Breitenfeld

15.00 Uhr, Gesangverein Germania Gerichtshain, Chorkonzert, Bergkirche Beucha

15.00 Uhr, Chor Großpösna, Mühlenkonzert, Mühle Erdmannshain

23.09.

09.30 Uhr, Kammerchor Belcanto Zwickau, musikalischer Gottesdienst in der Trinitatiskirche Chemnitz

15.00 Uhr, »Gesang ist bunt«, Alte Börse Leipzig

17.00 Uhr, Sächsischer Kammerchor, »Ein neues Lied wir heben an«, Kirche St. Georg Chemnitz

29.09.

15.00 Uhr, Wurzener Frauenchor, Chorkonzert zum Dorffest, Festplatz Roitzsch

15.30 Uhr, Gesangverein Germania Gerichtshain, Chorkonzert, Seniorenheim Althen

16.00 Uhr, Männergesangverein Arion 1898 Saupersdorf, Festkonzert zum 120-jährigen Bestehen, Festsaal im Rathaus Kirchberg

16.00 Uhr, Männergesangverein Langenbernsdorf, »Ein Dorf singt« Saal im Gasthof »Weißes Roß« Langenbernsdorf

16.30 Uhr, Cantus Verus, Chorkonzert, Kirche Mühlbeck

17.00 Uhr, Stadtchor Zittau, 35 jähriges Jubiläumskonzert, Johanniskirche Zittau

30.09.

14.30 Uhr, Männerchor Sächsische Schweiz, Bergsingen am Pfaffenstein

15.00 Uhr, Gemeinschaftsveranstaltung des WSCV, Chorkonzert im

Tierpark Hirschfeld/bei Zwickau

15.00 Uhr, Bergsingen am Pfaffenstein, Männerchor »Sächsische Schweiz« und »Krippentaler Muntermacher«.

16.00 Uhr, Männergesangverein Langenbernsdorf, »Ein Dorf singt« Saal im Gasthof »Weißes Roß« Langenbernsdorf

OKTOBER

06.10.

18.00 Uhr, Männerchor Leipzig-Nord, Kammerchor »Mardi le Vingt, Liederkrantz Zwickau, Reformierte Kirche Leipzig

07.10.

11.00 Uhr, Männerchor Leipzig-Nord, niederl. Kammerchor »Mardi le Vingt«, Völkerschlachtdenkmal

17.00 Uhr, Döllnitzalchor Mügeln, Chorvereinigung Thümmnitzwald Kössern, Kirche Mügeln
Änderungen vorbehalten! Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Für die veröffentlichten Termine und Angaben wird keine Haftung übernommen.

Der Online Shop für alle Musiker!

Ihr Notenspezialist seit 1969

- > über 170.000 Noten für Chor & Gesang
- > große Vielfalt von Klassik bis Rock/Pop
- > viele Musterseiten & Hörbeispiele
- > Noten bequem online bestellen

www.alle-noten.de/chor

Notenversand Kurt Maas GmbH & Co. KG • Eugen-Friedl-Str. 3a • 82340 Feldafing
Tel.: 08157 / 997 950 • E-Mail: info@alle-noten.de

Sonderausstellung Musikinstrumenten- Museum Markneukirchen

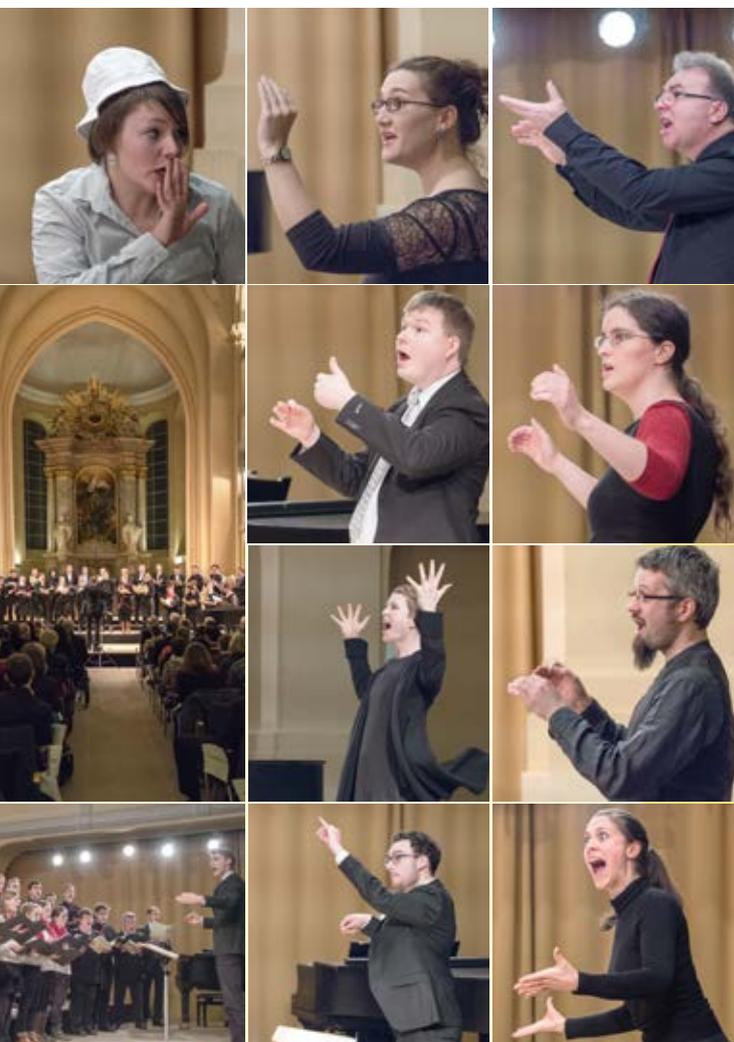
Die Familie der Querflöte
von Piccolo bis
Subkontrabass

feierliche
Eröffnung
5. Mai 2018, 19 Uhr

Konzert
Kirche St. Nicolai
in Markneukirchen
6. Mai 2018, 17 Uhr

FLUTE BAND '92
13 Flötistinnen
mit Querflöten von
Piccolo bis
Subkontrabass
Leitung:
Peter Thalheimer

www.museum-markneukirchen.de



Schon jetzt vormerken!

44. SÄCHSISCHES CHORLEITERSEMINAR

**17. bis 22. Februar 2019
in Freiberg (Sachsen)**

**weitere Informationen über
die Geschäftsstelle des SCV
www.s-cv.de**



INSPIRATION REFLEXION

Das Musikjahr 2018
in der Frauenkirche Dresden

HÖRENSWERTES

von Daniel Hope,
Iris Berben, Albrecht Mayer,
Emmanuel Pahud,
den Ensembles der Frauenkirche,
Ludwig Güttler, Regula Mühlemann,
Giuliano Carmignola, Alexander Krichel,
Andreas Ottensamer, Francesco Tristano,
den Berliner Barock Solisten der Berliner
Philharmoniker, den ARD Preisträgern,
Concerto Köln, The King´s Singers,
dem Chor der Westminster Abbey
und vielen mehr

